



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Replica. Oder. Beweiszliche Ableinung der Nichtwerdigen  
Defension Schrifft/ wegen der schlimmen Luegen  
Reuocation Praedigt/ mit welcher die Wittenbergische  
Theologi sampt jhrem fantastischen Raben ...**

**Leucht, Valentin**

**[Frankfurt am Main], 1602**

Andere Replica oder Vmbwendung der fantastischen dölpiſchen Defension  
deß meyneidigen Münchs Gottfridi Raaben.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-32863**

Christum. &c. Laß uns Beten für die halstarriche Jüden/ das vnser Herr Gott wolle von ihren Herren hinweg nemen den Vorhang auff das sie auch erkennen mögen Jesum Christum. &c. Oder wann die Catholischen für die Heyden Bitten / sprechen sie: Vt Deus Omnipotens auferat iniquitatem á cordibus eorum; vt relictis jolis suis conuertantur ad Deum viuum & verum. &c. Das der Almechtige Gott von ihren Herren die Vngerechtigkeit wolle hinweg nemen/ auff das sie ihre Abgötterey verlassen/ vnnnd bekeret werden zum Lebendigen vnd Warhafftigen Gott. Dief seynd Christliche Gebet/ vnnnd diese erhöret Gott/ vnnnd nicht die Kesser zu Wittenberg/ die ihu ihrem Gebet gebrauchen so Schändeliche/ Vnflätige Sachen vnnnd Wörter/ als nemblich: Geschmeiß/ Dugeziesser/ Hewschrecke/ Antichrist/ Verdambnuß/ Vnbuffertige Clerisaw / Halstarrich / Irthumb/ Stärcken/ Hellsichen Psul/ Feuer vnd Schwefel/ Rauch vnd Qual/ vnnnd was des Dings in 18. kleinen Zeilgen mehr: Aber von solchem Gebet sagt der Psalmist: Et Oratio eius fiat in peccatum/ vnd sein (des Kessers) Gebet soll zur Sünden werden. Dann Gott erhört nicht die Sünder Ioan. 9.

Wunder in  
eine so tur-  
gen Gebet  
so Wischew-  
liche Wör-  
ter.  
Palm. 108.

Vnd diß hab ich in Eyl den Theologen zu Wittenberg auff ihre Vnzüchtige Bosserey wollen antworten: Nun wollen wir schreiten zu der andern Replica, vnd des meyneidigen Gottfrieds Raaben Püeten gründelich/engentlich vnd außführlich wiederlegen.

### Andere Replica oder Umbwendung der fantastischen dölpischen Defension des meyneidigen Mönchs Gottfridi Raaben.

2 Prouerb. 6

Also sagt der Heilige Geist/ in den weisen Sprüchen Salomonis: Homo apostata vir inutilis, graditur ore peruerfo, annuit oculis, terit pede, digito loquitur, prauo corde machinatur, & omni tempore iurgia seminat, huic exemplo veniet perditio sua. & subito conteretur, nec habebit vltra medicinam. Ein abtrünniger Mensch ist ein vnnützer Mann/ ghet mit vna

mit verkehrtem Munde / winckel mit den Augen / tric mit Füßen / re-  
 det mit Fingern / trachtet allezeit böses / vnd verkehrtes in seinem Her-  
 zen / vnd richtet immer dar Hader an. Darumb wirdt ihm schnelliglich  
 sein Vnfall kommen / vnd wirdt baldt zerbrochen werden / das kein  
 Hülf da seyn wirdt. Dieser Spruch ist von dir. (O du schwarzer  
 Raab) vnd deines Gleichen aufgesprungenen meynneidigen Mönche/  
 geredet / du bist ein vnnyßer Vogel / taugst weder zu sieden noch zu bra-  
 den / du gehest vmbhero mit verkehrtem Mund / lästerst vnd schändest  
 Geistliche vnd Weltliche / als ob du toll vnd rasend werest / du winckelst  
 mit den Augen den baldt gläubigen willigen Weiblin / du trittest mit  
 Füßen / alles was Gottes ist / was heylig / heylsam vnd selig ist / vnd  
 was du mit deinen falschen verkehrten Lügenworten vnd geylem Hur-  
 augen nicht verrichten kanst / das zeggst du mit Fingern / mit Deuten  
 vnd Händen an / mit verkehrtem bitterm Herzen trachtest du allezeit  
 nach dem bösen / vnd richtest immer zu / an allen Orten / bey allen Men-  
 schen Jant vnd Hader an. Darumb wirdt dir schnell dein Vnfall vnd  
 Vnglück vber den Hals kommen / vnd wirst baldt zerbrochen / also zu schan-  
 den gemacht werden / das kein Hülf da seyn wirdt. Vnd solches wirdt  
 nun dir alles sein ordentlich / weiläufftiger / gründlich / aufffährlich /  
 lauter vnd klar für die Nasen gelegt werden: Wuol es freylich nicht  
 sein / vnd in allen Rechten bey höchster Peen vnd Straff verboten ist /  
 das man die höchste Obrigkeit / Potentaten / Fürsten vñ Herren / Geist-  
 liche vnd Weltliche / viel weniger die rechte / wahre seligmachende Re-  
 ligion / so schändlich / so lästerlich vñ schmählich / geschwenge einsehle-  
 Privat Personen / sol also freuentlicher weis antastet / so kanstu läster-  
 haffziger vnnyßer Man doch mit deinem Gottlosen Wittenbergischen  
 Præceptor solches nicht lassen. Die Bapstliche Heyligkeit / als das  
 höchste Haupt der Christenheit müssen dir vnd deinem Prädicanten  
 der Antichrist / vnd das H. Vabstthumb muß (auch vermischten wahren  
 Antichristischen Vorläuffern vnd Wegbereytern) ein antichristisch  
 Reich vnd Grewel / verdampfte Heuchleren / Abgötterey vnd Götzliche  
 Lehr seyn / Catholische Gottselige Christliche Potentaten / Könige /  
 Erzherrnogen / Fürsten vnd Herren / werden von dir vnd deinem Wit-  
 tenbergischen selbst grewlichen / verdampfen / heuchlerischen / abgötti-  
 schen.

Was ein  
 aber dunt-  
 ger Mensch.

Beschrei-  
 bung des  
 Raabin.

Raab lä-  
 stert hohen  
 vnd nidri-  
 gen Stand

Titulo Re.  
 uoc.

Fol. I. Reuo.

pag. I. Re.  
 uoc.

Rectorio.

Witten-  
berger  
Funde des  
Euangelij

sehen vnd Gottslästerlichen Theologen / Feind des Euangelij / gewaltthäter vnd Verfolger Innenschlicher Weis genant vnd außgeruffen / da ihr sämplich vnd sonderlich doch selbsten Feind Gottes / Feind des Euangelij vnd Göttlichen Wortes / Feind der Kirchen / Verfolger der heyligen Sacramenten / Feinde des heiligen Gottes dinsts / ja Feinde / Verfolger vnd Gewaltthäter seyd allem dem was Gottes ist / vnd was ihm gebürt vnd angehört : Dis sol man euch Wittenbergischen Gottlosen Elamanten gestatten : Vnd darzu die dapfferen Raaben vnd Huttelsmann / auch sinnen / was deine vnd ihre schädige Person anlangt nichts hergegeben weder sagen / noch zu schreiben / euch Fantasten nur lassen Richter vnd Dichter sein.

Was Ene-  
neus ihre  
Defension  
bekommen.

Diweil sich dann zuträgt / daß du Bachant / mit deinen Bachantischen Theologen / mit ewrer nichtigen Scartecken vnd dölpischen Defension / wider meinen kurzen / doch gründtlichen Gegenbericht auff diese Franckfortische Fassen Weß / dahero gezott vñ getrott kommet / vermeynet abermals jedermänniglich entweder Maul vnd Augen auffzusperrren / oder zuverstopffen vnd zuverblenden / als wann man sonst zu Franckfort auff den Messen nichts zuthun oder zuschaffen hette / vnd vber ewrem Narren vnd Lügenwerck mußte ligen vnd die liebe Zeit vnnützlich mit euch vnnützen Tropffen vertreiben vñ zubringen / oder als ob sonst keine so fürtreffliche Bücher / güttliche Lentlerey weder auß Teutschen / noch Welschen Landen gen Franckfort bracht würden / als was ihr Wittenbergische Batholaisgische Gärten dahin schicket / daran euch nichts mehr mangelt / als daß ihr ewren Kölschen Raaben mit hette geschickt / der nach Art der Zambrecher vnd Triacksträmern / deren ohn das ein zimbliche Anzahl gen Franckfort auff die Weß kommen / seine mehr als Lucianische Post selbst außgeruffen vnd gerühmbt hette / weil ihr ja sonst anders nichts können als ligen / trigen / stölsiren vnd prangen vnd viel Grammatikens mit ihm zumachen : So achte ich dis für die höchste Nothdurfft / damit ja der Wahrheit zum besten (deren jederman zuspringen sol) zu erretten die Catholische Häupter vnd Seligmachende Religion / daß mir niemande werde dis mein Fürnemen verargen / wann ich gleich diesen scheußlichen Raaben die Larffen ganz vnd gar vom Angesicht herab

herab schlage/ ihn seiner Feddern entnehme/ vnd dann ganzer hochloblichen Teutscher Nation für Augen stelle/ was diß für ein Galgenvogel gewest/ daß er alle seine Näster verunreinnet/ vnd an allen Ort/ wo er nur sich auffgehalten/ einen hejlichen grewlichen vnflättigen Gestand habe hinder ihm gelassen: Bitte aber den günstigen Leser/ er wolle diß schreiben/ so allein der Wahrheit zustewer kompt/ wol erwegen vnd recht bedencken/ in welchen Spott sich so wol der Raab als die Wittenbergische Theologi mit ihm/ vnd mit ihren gewaltige Raab Büchern gesezt vnd bracht haben: Damit aber ja jederman/ so diese andere Repliam lesen wirdt/ desto füglicher vnd gründlicher Bericht darauß schöpffen/ vnd ihm solche desto nützlicher machen könne/ wil ich solche abtheilen in Sechs Puncta:

In dem ersten Punct/ dieweil ja Raab eygentlich wissen wil/ wer er gewest/ wer er noch sey/ auch begeret daß jederman seine Art vnd Eysgenschafft erkennen sol: Wolan in Gottes Namen/ so sol ihm geschehen nach seinem Willen/ Begeren vnd Wolgefallen.

In dem andern Punct wollen wir handeln vnd anzeigen/ daß Luther vnd dessen Adherenten Superintendenten die Natürlichen Ansticht Christi seyn.

Zum dritten von den Mönchsgelübduß/ daß solche nicht allein zu thun/ sondern auch zu halten seyn.

Zum vierten von der Beicht/ daß solche nirgends anders im rechten Brauch/ als bey den Catholischen sey.

Zum fünfften von der Anruffung der Heyligen/ daß solche in H. Schrift gegründet/ Heylsam vnd beförderlich sey zum Ewigen Lebe.

Zum letzten vnd Beschluß von dem Ampt der Hochheylige Weis: Vnd ob wol diese Puncta in meinem Gegenbericht auch gründlichen aber kurz seyn vermeldet vnd außgeführt worden/ sollen doch solche auff anreisen des jrfliegende Raaben vnd der Wittenbergische Prädicanten etwas weitläuffigers doch in keinem andern/ sondern im vorigen Verstande beybracht/ erklärt vnd angezeygt werden/ ob villsicht guthertzige einfältige von den Prädicanten verführte Christen/ mochten ihre Augen auff thun/ das liegen vnd betriegen der Prädicanten erkennen/ vnd sich auff den Weg der Wahrheit zur einigen wahren seligmachens

machenden Religion vnd Catholischen Glauben wenden vnnnd beschyren / darzu verleyhe Gott seine Göttliche Genade vnd Beystand / Amen.

Was derenthalben deine Person / (merck auff Raab / dann dir vnd keinem andern soll es gelten) betreffen thut / wil ich anfahren / dieselbe also zu beschreiben / (dann du wilt es ja haben / aber im Gegenbericht ist deiner sehr verschont / vnd nicht das zehende Theil gemelt worden /) das die ganze Welt öffentlich sehen / hören vnd greiffen muß / dz man dir nicht auß Neid vnd Haß / sondern der Warheit zur stewarten Gegenbericht gethan hat / vnd das du viel schwärzer / heftlicher vnd stinckender bist / als ich dich abgemahlet habe / werest dismal wol mit deinem armen Gefindlin dahym blieben / welches dier tausendmal besser vnd nützlicher gewest / sed non est pax impijs, weil du Rasender Gottloser Mensch nicht wilt Fried vnd Ruhe haben / vnd deinen Wittenbergischen Atheologischen Greweln / vnd dich selbst / wie du meynst / aber kein Mensch dir glaubt / ja vertheidigen wilt / wolan so geschehe was recht ist: Omnis malitia confunditur aliquoties ratione veritatis, corrigitur autem nunquam, maxime eorum, qui proposito malo, & non ignorantia peccant: Das ist / alle Bosheit wird etwa zuschanden gemacht / aber nimmer gebessert / sonderlich derjenigen / so nit vnwissent / sonder auß färgenommener Bosheit sündigen / u. Wil aber wiederumb anfahren da deine Wittenbergische Prädicauxen in ihrer Vorrede vber deine Schwarzhait / feddern / schnabel vnd alles was an dir ist / ja von deinem Herkommen vnd Jugent / zuerzehlen. Sie melden erstlich / das du zu der Newstadt an der Saal geboren seyst / nemblich im Franckenlandt gelegen: Hi: habe ich deiner vñ deines Geschlechts (guter Mann) auß Bescheidenheit verschonet / nicht gemeynt das du hirmen etwas weiters erwecken / oder im geringsten dich wurste zuerkennen geben / dann ich nur gesagt dein Vater Hans Raab sey ein Wächter vnd Vhrauschreyher / vnnnd nicht darbey gemeldet / das er auch Schüncken getragen hat: Du verstehst mich wol / so ist kein Mann in deiner Heymat / er muß es bekennen / das er viel guter rädliche Bürger daselbsten / seiner Verrähteren halben offte beleydiget hat. So habe ich auch deines Vattern Brudern Georg Raaben

Chrysoft.  
tom. 2. in 22.  
Matt. Hom.  
42. fol. 1033.

pag. 1. cuoc.

Hans  
Raab

Georg  
Raab.

Raaben nicht gedacht / daß er in deiner Heymat etliche Jahr biß an  
 sein Ende sey ein Scherchaut oder Stadtknecht gewesen / dann was  
 gehet es mich an? Dich aber gehet es an / vnd deine Wittenberger. Daß  
 mit sie wissen was für Redlichkeit an dir sey / Darumb habe ich nicht  
 vnbillich / sondern recht / wol vnd die Wahrheit gesagt / ex malo ouo  
 malum coruum generari, daß auß einem bösen Ey entspringe ein  
 böser Raab. Dann diß ist ja ein Teutsch gemeyn Prouerbium vnd  
 Sprichwort / vnd nicht heut oder gestern von mir erdacht / sondern vor  
 der Zeit auch von deinen meyneidigen Wittbrüdern auff die Dahn  
 bracht worden. Von deiner Mutter / daß sie sey ein Gänshirtin / oder  
 dir / deinem Vatter vnd Vetter gleich gewest / magst du selbst vertheu-  
 digen: Es ist halt Gurr als Gaul / vier Hosen eins Duchs / vnd ist diß  
 kein Erfüllung der Lebern an einer frischen Lügen / sondern es ist die  
 beständige lauter Wahrheit: Jetzt vberweist dich dein eigen Gewissen /  
 daß es zacket vnd zappelt / vnd must du ja vber auß vnuerschämte seyn /  
 daß du durch deine hochhipplerische Scartecken dieses also erweckest /  
 vnd dich ja bey jederman in Vnglimpff / in Spott vñ Schande settest  
 vnd stürzest: Was die liebe heylige Armut anlangt / habe ich mit kei-  
 nen Gedancken / Geschweig mit einem Titelin dir für geworffen / daß  
 ich wol weiß / daß der Arme so wol als der Reich von Gott erschaffen  
 ist / wie geschrieben stehet Prouerbiorum<sup>a</sup> Diues & pauper obuia-  
 runt sibi: vtriusque operator est Dominus: Reich vñ Arm bege-  
 gen einander / der Herr hat sie beyde gemacht: Darumb durch auß der  
 Gottseligen Armen / oder der Armut nicht in Vnglimpff ist gedachte  
 worden / sol auch nimmermehr verächtlich gehalten werden / vñ magst  
 du liegen was du wilt / vnd wie lang du wilt / man glaubt dir aber nicht  
 wie du wilt / sondern ich habe die Erbarkeit vnd Redtlichkeit gemeyn /  
 Ob solche Erbarkeit vnd Redtlichkeit bey dir / O Raab / zu finden sey /  
 welches aber weit gefehlet ist: Darumb darffstu nicht daher kommen  
 vnd dich mit vnserm Herren Christo / vñ Seligmacher vergleichen /  
 wer wolte dir das zugeben / gestehen vnd gutheissen / wann du Fantast  
 woltest sagen: Ist nicht Christus auch auß armen Eltern geboren / da-  
 rum must er eben wie ich veracht sein. Diß sagten die Gottlosen Jü-  
 den / vnd kein rechter Christ thut es / dann es ist ein grosse Gottsläster-  
 & ij rung

<sup>a</sup> Prouerb.  
 22. c.

2 Psal. 49.

Kaab will  
sich mit  
Christo vnd  
den Pro-  
pheten ver-  
gleichen.

zung vnd Sünd in Heyligen Geist / sich also dem Allmächtigen  
Sohn Gottes gleich sehen / sagt nicht recht von dir der Königliche  
Prophet Dauid: Existimasti iniquè quod ero tui similis: arguam  
te, & statuam contra faciem tuam, &c. Da meynst du Gottloser/  
ich würde seyn gleich wie du / aber ich wil dich straffen / vnd mich dir  
vnter Augen stellen: 2c. Wer war Dauid? (sprichstu) war er nicht ein  
Schaffhirt ehe er zum König erwehlet wurde. Wie wilt du dich auch  
dem Dauid vergleichen? auß auß mit dir Gottlosen Kaab / meynstu  
weil Dauid ein Schaffhirt gewest / vnd zum König erkoren / mann  
muß dir Galgenvogel auch glauben / daß du also erhöhete woltest wer-  
den? Wer war Absolon? War er nicht des Königs Dauids Sohn?  
(Sprichstu) Was er aber für ein vngerastenes Kindt worden sey/  
glaub ich wirstu wol wissen: Ja mein lieber Dildap ich weiß es gar  
wol / daß er nicht allein ein vngerastenes Kindt / vnd ein Verfolger  
seines Leiblichen Vatters worden / sondern er hat ihm auch seine Raben  
weiber geschändet vnd geunehret / vnd dieweil du dich dann ja mit Ab-  
solon vergleichest / so laß ichs also passieren vnd bleiben / dann du bist  
auch ein vngerastener Dub / verfolgest deinen Heyligen Geistlichen  
Vatter S. Augustinum / schändest dessen Gespons / die Heylige  
Mutter vnd Catholische Kirchen / vnd man sol dir alles lassen hingeh-  
hen / alles gut heysen? Weistu Kaab aber nicht wie es dem vngeraste-  
nen Kindt Absolon ergangen? Meynstu nicht es könne dir für dein  
Ende auch noch also ergehen / wie ein Geistlich Poet / von dir diese  
Disticha allbereit gemacht hat:

Eberh.  
Crem.

Quid PATRIS Hypponi sublannas dogmata CORVE,  
Despicias & MATRIS pignora sancta CORAX?  
Albidos ad fluuium fodient ruam lumina Corui  
Cum Cygnis Aquilæ Romulidesque gluent.

Wenen sich  
Kaab ver-  
gleiche.

Magst dich selbst interpretiren nach deinem wolgefallen. Wer war  
Amos (sagt Kaab) war er nicht ein Rühirt? Die Schrift sagt er sey  
einer auß den Hirten von Lochoa gewest / vnd du machst ihn zu ei-  
nem Rühirten: Was beweistu darmit / Amos ist ein Hirt gewest / vil  
zu einem Propheten worden / also wird auch wol der Kaab zu Witten-  
berg zu einem Propheten werden / Psui du Eräbub vnd Scherckant  
Kuech!



knechte / wiltu dich mit den Heiligsten Königen vnd Propheten ver-  
 gleichen / was machstu auß dir selber? Nun aber hörst du noch nicht  
 auff/wilt dich auch zu einem Apostel mache: Was war die Aposteln  
 für Leute / da sie der Herr Christus zu dem Apostolat beruffte? Waren  
 es nicht arme schlechte Leutlin? Demnach seyndt sie Principes terre,  
 das ist / Fürsten der Welt. Wunder nimbt mich wie dieser vnfaeuere  
 Geist sich darff also vnverschämbe den Heyligen Aposteln verglei-  
 chen / da ihm doch kein Mensch Ursach oder Gelegenheit darzu ge-  
 ben hat: Dann da von seiner Vnrädigkeit ist Meldung geschehen/  
 kömmt er hero vergleicht sich mit den Heiligsten Propheten vnd Apos-  
 teln / ja auch mit dem Herren Christo / vñ spricht mit den Pharisern/  
 Wer war Jesus von Nazareth? War er nicht eines Zimmermanns  
 Sohn? Nieh nicht sein Mutter Maria? *Ich meyne*  
 Warumb sagstu nicht vollends gar mit dem Lucifer / diß alles wil ich *Raab hab*  
 auch Wittenbergischen Theologen geben / fallet nur nieder vnd betet *die Witzs*  
 mich an? Diweil du sprichst / Wer ist der Raab? Ist nicht sein Vat- *bergische*  
 ter ein Nachwächter / vnd sein Mutter ein Gänshirtin? Sünde ach- *Theologen*  
 tet ich mir weiter deine Gleichnussen / wie du sie in einem falschen irri- *mit der*  
 gen Verstandt auff dich deutent einführest / weiter zuerzehlen: Vnd *Raaben*  
 meinstu du wolst darauff schliessen / es sol derhalben jederman / dich / *umgeföhra*  
 dein Schreiben vnd Predigen hoch halten vnd achten / weil du dich  
 also mit dem Herren Christo / mit den Aposteln / mit Amos vnd Da-  
 uid vergleichen könnest. Scháme dich du Elender / Bohnwitziger /  
 Vnsinniger Fantast / wñ machstu auß dir selbst? Aber diese deine Con-  
 sequenz gehet dir nicht an: Denn die Gröbste Bawren vnd Bawrin  
 wissens zu refutiren / vnd zu nichts zumachen: Hastu also hiemit deine  
 Thorheit der Welt genugsam zuverstehen geben / vñ werest auch wol  
 damit dahym blieben: Daß du nun ferner fort fährest / schreibst vñnd  
 bekennest du seyst in deiner Jugend muhwillig / (wie die Jugend pflege  
 zu seyn) gewest / das neme ich für bekandt / vñnd lasse es darbey er-  
 wenden.

Vrit maturè quod vult vrtica manere, Was zu einer Nessel  
 werden wil / sehet zeitlich an zu brennen: Raab ist in seiner Jugend  
 Vngezogen / Wilt / Muhtwillig gewest / vñ also von Jugendt auff  
 L iij circa

Kaben T.  
sul.

einen Schein von sich geben / was lezlich auß ihm würde werden / nemlich ein Verächter Gottes vnd der hohen Obrigkeit / ein Eifertiger der wahren Religion / ein Verfolger der Kirchen vnd aller Kirchlichen Sachen / ein Gelubdbrecher / ein Sacramentschänder / ein Heiligen Verrähter / ein Lügner / ein Hurer / ein Kirchen vnd Ehrdich / vnd sol diese Description deines Lebens nicht allein in blossen Worten / sondern auch mit gewissen testimonijs / Zeugnuissen deines Herrn Brudern Vladislai Prunitki vnd der Augustiner Mönch / vnd anderer glaubwürdigen Personen / wegen deines vbeln Haltens erwiesen werden: Wil hiermit öffentlich bezeugen / das ich nichts lügenhaftiges fürbringen wil / sondern wil mich befleissen / durch einbringē gutes Berichts / das alles wahr / vnd mehr als wahr / was ich in meinem Gegenbericht dazgethan vnd beybracht habe:

Kab vnd  
Witten-  
berger vnbe-  
sonnen.

Ich kan mich aber nicht gnugsam verwundern vber die Unbesonnenheit / Blindheit vnd Nichtigkeit so wol der Wittenbergischen Professoren / als auch dieses vngestimmten Galgen Raaben / das weder er / noch sie sich zuvor ein wenig vmbgesehen / vnd bedacht haben / ehe sie mit dieser ihrer Scartecken herauß kommen / vnd gelesen / was so wol die Augustiner Mönchen als auch Vladislaus Prunitzki Prädicant zu Prag wieder sie vnd ihn den Raaben haben lassen in öffentlichen Druck außgehen / sondern sie seynd engetapt wie die blinden Rosse / wie die Unsinnige Leut / vnbesonnen vnd vnbedacht / Land vnd Leut bezamben / vnd alle Menschen Blinde vnd Daub zumachen / vnd wider ihrer **GRATULATION** / noch des Prumbaums gedruckte Sachen war vnd in acht genommen / da ich doch inen klärtlich angesaget vnd gemeldet habe / mein Gegenbericht sey nicht allein / sondern nur als ein Vortrab wieder ihn vnd seine Wittenberger / es kommen ihr mehr wieder ihn vnd wieder sie / mit denen sie seinet halben werden gnugsam zuthun haben. In der andern Edition habe ich gesagt / es sey albereit etwas vnter der Pressen: In der dritten / hab ich F. Ricardum Prombaum ordinis D. Augustini mit Nahmen genandt / der sein ganzes Ordens leben / vnd fast an allen Orten / wie er sich verhalten hat / beschrieben vnd lassen außgehen. Herr Vladislaus Prunitzki Hussischer Prädicant zu Prag hat ein Gratulation an die Wittenbergische

Fr. Ricard.  
Prombaum

Vladislaus  
Prunitzki.

Theologen in Böhmischer Sprach geschriben vnd öffentlich lassen  
 außgehen / welche hernach von einem Redelichen Teutschen ist ver-  
 teutsche vnd Teutsch gedruckt worden: Warumb habt ihr Witten-  
 berger solche Bücher nicht gelesen / da sie doch lange zuvor ehe ewre  
 Sätsterey herfür kömten / gedruckt gewest / habe ihrs mit gutem Vor-  
 sag vnd geneygetem Willen gethan / die ewrigen damit wissentlich zu  
 hindergehen vnd zubetriegzen / dan mein Gegenbericht ist nur ein Däts-  
 terlich Erinnerung vnd Ermahnung gewest / aber des Herren Prum-  
 baums / so wol auch des Hussitischen Prädicanten zu Prag Vladislai  
 Prumiski Bericht erzwischen dem Thätter die Hände gar im Sacke /  
 vnd oberzeugen ihn dermassen / das es frenlich mit euch / vnd ihr mit  
 ihm muß zu Spote vnd zu Schanden werden / vnd wer ihm vnd euch  
 besser angestanden / gemeltes Fr. Ricardi vnd Prumiski Bericht vnd  
 Gratulation zulesen / vnd da er sich vnd ihr ihn ja het verthedißen wol-  
 len / viel nohtwendiger gewest wider dieselbigen / als wider meinen Ge-  
 genbericht etwas herfür zubringen: Aber wann die Wittenbergische  
 Atheologi immer je heftlicher mit ihrem Raaben / so lang sie den ver-  
 thedißen vnd bey sich haben / müssen zu schanden werden / vnd anlauf-  
 sen / wolan so wil ich nicht allein ihnen / sondern jederman zugefallen  
 gründlichen anzeigen / was sein / des Raaben Leben / Handel vnd  
 Wädel gewest / sondern auch was von den Testimonijs / so er von dem  
 Augustiner Orden obtinürt / zuhalten: Dan solche ihm a's einem Or-  
 dens Bruder / doch Nutwilligen vnd Ungehorsamen / vnd nicht als  
 einem Apostata zu Beschützung seiner Bosheit vnd Gottlosigkeit  
 seynd geben vnd ertheilet worden: Dann den Narren muß man nach  
 ihrer Narheit antworten / damit sie sich nicht weiß oder flug bedün-  
 ken sollen: Das du Raben Mañ aber sagst / ich kenne dich nicht / wirdt  
 sich in allem Beweissumb befinden / das ich dich mehr als zuviel kenne /  
 vnd deine Substücker mir mehr / als dir vnd deinen Theologen lieb ist /  
 bekant seynd / vnd soltest du ja etwas grosses darumb geben / das ich  
 dich nicht so wol erkant hette. Wolan wie ich dich kenne das solstu er-  
 fahren / thu nuhr Ohren vnd Augen auff.

Anno 1582. Deines Alters vngesehr / wie du schreibst / bey 15. Jah-  
 ren bist du von deinem Vatterlandt Newstadt / auff Wirzburg zuge-  
 reist /

Was geben  
 sie drum daz  
 sie sich ein-  
 wenig hette  
 umbgesehen.

Proverb. 26.

Wann  
 Raab im  
 Augustiner  
 Orden ist  
 man.

reist / vñnd Dominica Inuocauit ins Augustiner Kloster kommen/  
 zwen Jahr hernacher (sagst du Lasterer) zum Orden auffgenommen  
 worden. Kurz hernach wirstu vngheorsam / springst zu Würzburg auß/  
 ohn wissen vñnd willen deines Prioris, als vorgeseher Obrigkeit/  
 läuffst gen München / vñnd nöthigst dich wieder in den Augustiner  
 Orden (Hör zu Raab g Esel) vñnd ehl nicht zu sehr / dann nach dreyen  
 Jahren sich etwas anders zugetragen / da du gestraffet vñnd abgeschafft  
 bist worden / vñnd hettestu dich gehorsam vñnd der Gebühr verhalten/  
 werest du freylich zu Würzburg geduldet worden / vñnd hettest dich nicht  
 an andere Orter dürffen begeben: Dann allezeit ein Schalk hinden  
 dir Ehrlosen g Esellen gesteckt. Anno 1587. bist du nicht deiner Ge-  
 schicklichkeit / sondern / wie ich vor gesagt / durch des Ordens Promotion  
 zum Priester gewenhet worden / vñnd hast deine erste Mess FERIA 3. Pa-  
 schatis gehalten. Die Hosen werden dir gar zu eng mein lieber Raab/  
 darüb ehlest du / vñnd gedencst, deines Diebstals ehe es zeit ist: Dann  
 von München bist du wieder auß geflogen vñnd gen Würzburg / vñnd  
 auß Befehl ihrer Fürstlichen Gnaden deiner Vbertretung halben  
 FERIA quarta cinerum Anno 1590. in den Kerker kommen / darinn  
 als er in Lucifuga Nachteul gestäckt vñnd die Wänd angeheh / Stro-  
 halmen gezeht vñnd der Blinzelmauß gespielt bist auff den 19. Martij  
 blieben. Hastu dich nicht / so baldt du ledig worden / an ein Weibpers-  
 son / so im Joanniter Haus in Diensten gewest / gehenckts Liefe / Fr.  
 Ricardum (folio 23.) der sagt vñnd beweist dir alles viel klärer vñnd  
 mit mehrern Worten außführlicher / Nemblich / das Edel vñnd Wi-  
 edel solche Leichtfertigkeit von dir gemerckt / vñnd sich darüber höchlich  
 verwundert haben / darumb dein leugnen vñnd schweren vor Gott vñnd  
 den Menschen nichts badt. Vñnd ich habe die gründliche Warheit  
 gesagt: Was vberzeugen dich doch deine engene Schreiben / deine eng-  
 gene Wort / welche Fr. Ricardus erzehlet. Wieviel du dann dem Clo-  
 ster entragen vñnd gestolen / das habe ich dir einmahl für die Nasen  
 geschoben / vñnd Fr. Ricardus thut es auch gleichfals / dessen Buch du  
 lesen magst / darbey bleibt es: Bist also dieser vñnd anderer deiner bösen  
 Tüben vñnd Leckerstück abermal flüchtig worden / werest gern vñnter  
 den Lutherischen zu Dienst kommen / aber man hat den Raaben an  
 seinen

Fr. Ric. Lat.  
21.

Raab wird  
in Kerker  
geworffen.

Ric. Lat. 23.

Raab wird  
vberzeugt.

Raaben  
sendtschrei-  
ben seyndt  
vorhanden.

Ric. Lat. 23.

seinen schwarzen Feddern erkennt / das nichts guts an ihm sey. Du bist den Lutherischen dazumal viel zu vntüchtig / aber den Wittenbergischen gut genug gewesen. Lief Fr. Ricardum weit läufftiger / denn ich vnnötig acht / alle deine faule Boffen zuerzehlen / dann du dazumal eben so wol von dem Orden / als auch von der Catholischen Religion abgefallen / vnd trewlos worden bist: Quid gloriaris ergo in malitia, qui potens es in iniquitate? Was Gloririst du dann in deiner Boffheit / der du voller Vnbilligkeit / vnd Lastern steckest? Das ein fürnemmer Prädicant (es sey nun zu Drefen oder anderstwo / gilt es gleich) zu dir gesagt / Es sey mit dir nicht die Religion: sondern die Heyl vnd Bufeuschheit / die dir auß den Augen siehet / wilt du mirs nicht danken / so dancke es Patri Ricardo: <sup>a Lat. 25.</sup> der es viel besser gewiß als ich / doch mit gleichen Worten geschrieben hat: Darumb du Gottloser Lügner / dich mit Ehrlichen Leuten nit beschönnen kanst / sondern was ich wider dich geschrieben gesehen wil: Wer wil aber diesen zu München sagen / dahin du zum anderumal geflogen bist vnd Zusucht gesucht hast / hat dir nun Pater Prior zu Würzburg gen München in zweyen Monaten 4. Brieff zugesendet / vnd dich ernstlich begeret / wie wol zuglauben / ist solches darumb geschehen / das man dich in bessere Verwahrung / Custodien / an zur ernsteren Pänitenz gerne hette wollen bringen / die du dann dazumahl wol verdienet hattest. Siehe nun du Gottloser Ehrvergessener Esel / wie du in so abschewlichen Sachen vnd Lügen ergriffen bist / wie du allbereit zweymal von deinem Orden flüchtig / vnd einmahl Käserlich worden bist / wer wil dir abtrünnigen Gottsverleugner ferner Glauben? Was gebst du jetzt darumb / das du mit deiner schmehtlichen Lasterarten vñ vntüchtigen Reuocation Predigt / dann auch mit dieser jetzigen schäbigen Defension werest dahem blichs? werest du vñ vielleicht bey deinen Wittenbergischen in höhern Ehren gehalten worden: Aber Narren muß man die Kolben lausen / anders kan ihnen nicht geholffen werden.

Was deine Testimonia anlangen / hast du dich deren wenig zu rühmen / dann solche dir als einem vngehorsamen München / vnd nicht als einem Flüchtigen Apostata geben vñ ertheilt seynde / möchst dich aber also an einem Ort verhalten haben / man hette dir nicht

Des Rabe  
testimonia  
sollen billich  
beyn Wite  
tenbergis

W

Brieff

sehen auß-  
gelacht sein  
wordt. aber  
gleich vnd  
gleich muß  
zusammen.

Ric. Lat. 26.  
Kaab hat zu  
Wien die  
Franzosen.

Psal. 140.

Prover. 27.

Man  
glaubs a-  
ber nicht.

Eloster  
Niederbi-  
bach.

Brieff in andere Closter geben: Dann ja jederman wol weiß/auch in  
gemeinem Sprichwort bekandt ist/das wann sich einer vbel helt/man  
zusagen pflegt/er taug nichts/helt sich vbel/man muß ihm Brieff in  
ein ander Closter geben: Kaab helt sich nicht/ist ein vnnützer Vogel/  
ist kein Pietet vnnnd Gottesfurcht in ihm/verführt andere Person/  
drumb muß er Brieff in ein ander Closter haben: Glaub nicht/das  
einer im ganzen Orden sey/der so von einem Ort zu dem andern Wa-  
girt/damant allenthalben sein so baldt müed/so baldt vberdrüssig wor-  
den ist/als eben des Kaabens. Nun schreibst du wohl du sehest auch zu  
Wien in Osterreich gewest/vnd bringst dahero dein Postbar: Fr. Ri-  
cardus aber schreibt/sie seyen (mit vrlaub) voller Franzosen gewest.  
Verantwortis gegen ihm/was gehets mich an/hab ich dirs nicht in  
der dritten Edition vnter die Nasen gestossen/warumb schweigst du  
darzu still? Causa patrocini non bona peior erit, Was man saule/  
böse Sachen wil verthedigen/macht man vbel ärger.

In dem ersten Testimonio zu Wien dir ertheilt/finde ich durchs  
auß kein Tugendt oder Lob/das dir geben wer: Bist du ein Prediger  
gewest ehe du gen Wien kommen/also fertigen sie dich wider ab/wie  
du zu ihnen kommen bist/das ist/Ein vntüchtiger Kaab zu ihnen ge-  
flogen/ein solcher wieder von ihnen abgefertiget worden/was darffst  
du dann ein NB. darzu setzen vnd ist schon allbereyt durch Fr. Ricar-  
dum ganzem Teutschlandt dein Wiensich Leben zuerkennen geben  
worden. Quid queris ad excusandas excusationes in peccatis  
Was suchest du Ausflucht vnnnd Entschuldigung in den Sünden?  
Neh ist dann gar niemands mehr vorhanden/der sich des Armen Ka-  
ab abnehmen wil/als die Wittenbergische Theologen/so muß er  
selbst thun/wiewol er weiß/das man im Sprichwort sagt/Propria  
laus sordet/Eygen Lob stinckt: Dad er offte auff der Cantzel gesagt:  
Was dort Proverbiorum geschriben stehet: Laudet te alienus, &  
non os tuum, extraneus, & non labia tua. Laß dich einen andern  
loben vnnnd nicht deinen Mund/ein Frembden vnnnd nicht deine  
Leffen: Bist du ein Reichtratter zu Niederbiebach gewest/wa-  
rumb hast du nicht können bleiben/bist ein solche kurze Zeit/nemb-  
lich zwey Jahr/nur allda gewest/mögst dich also verhalten haben  
zu die

In deinem Ampt / man hette dich so balde nicht hinweg gejagt / vñnd  
 vertrieben / hast also warlich nicht deiner Tugendt vñnd gutes Wan-  
 dels / sondern ohn allen zweiffel deiner Laster halben müssen abge-  
 schafft werden / Dann was du für ein Beichtvatter hast können seyn /  
 das beweist du selbest in deiner Reuocation Predigt / da du also schön-  
 de vñnd Gottlos / als nie kein Jud oder Heid gethan / von der Heiligen  
 Beichte lallest. Das münd die Würdige Jungfrauen dich mit einem  
 Abschied abgewiesen / haben sie deiner nicht können besser los werden /  
 dann also pflege man auch den vnartigen Knechten Abschiedt zu gebē /  
 darumb bleibe mit deinen Abschieden vñnd Postbarten daheim. Geben  
 hat man sie dir als einem frechen / mutwillichen / lästerhaffigen / Lü-  
 gengeist / der nirgends hat können bleiben / vñnd also von einem Ort zu  
 andern fort geschickt. Dann an allen Orten hastu heftlichen Gestanck  
 hinter dir gelassen / der dir vñnd deinen Wittenbergern noch schärf-  
 ser vnter die Nasen richen würde. Von Niederbiebach / sagst du / seystu  
 kommen ins Closter Stocka in Böhmerlandt / nicht weit von Bi-  
 schoffs Deinitz gelegen. Es soll sich einer billich ereuzigen vñnd seg-  
 nen / wie dieser Fantastische Knorsbengel / in kurzer Zeit also vmb-  
 hero gelauffen vñnd geronnen ist / wann es jemandt also von ihm  
 selbstn höret / muß er sich verwundern vñnd ihn anders nicht als eis-  
 nen Rasenden / Tolln / Vnsinnigen Brüllochsen vñnd Wildes  
 Maulthier achten vñnd sehen. Wolan wie lange bist du dann zu  
 Stocka in diesem Closter blieben? Sage an? Nicht vber zween  
 Monat: Warumb? Ey der Ort war mir zu gering? Hast du dann  
 in Bettel Orden geschworen / vñnd paupertatem cum castitate  
 & obedientia vouirt vñnd gelobt / wie sol dir dann ein Closter / welches  
 so viel hundert Jahr gestanden / darinnen sich so viel guter Leut haben  
 könne n ernehren / dich auch nicht können betragen? Es war dir du  
 schönber Raab nicht zugeringe / sondern es mangelt dir daselbsten / die  
 Weiber speiß / dann du hast solche Brunst / vñ Begirlichkeit gefühlet /  
 das du weder Tag noch Nacht Rast oder Ruhe können haben / wie  
 von dir zeugen die mit dir vmbgangen seyndt / vñnd fürnemlich Herr  
 Brunnitz zu Prag. Wo bistu von Stocka hingelauffen / nemlich gen

Mann bes  
 urlaube nit  
 leichtlich  
 ein Beicht-  
 vatter / dar-  
 umb muß  
 sich Raab  
 vbel gehal-  
 ten haben

Closter  
 Stocka

W ij München

Augustiner  
Eloster zu  
München.

Böck zum  
Gärtner.

Das sich el-  
ner nicht  
Kranck  
lacht.

München in das fürnembst Eloster der Bährischen/Osterreichsch/  
Böhmischen vnd Märischen Prouinzen: A/ a/ da wirdt er bleiben/  
dann er soll allda ein P. Prediger werden/vnnd hat der Lay drey NB.  
NB. NB. in Margine seines Testimonij gesetzt/vnd sagt selbst: Es sey  
der Obrißkeit angelegen/das sie der Kirchē einē gelehrten vnd Gottes-  
fürchtigen Prediger verordne: Wer soll aber der selbige seyn? Teigi-  
tur/dich Gottfried Raab (mit züchten zureden/dann von deiner Ge-  
schicklichkeit vnd Pietet solt einer gar baldt den Schnuppen bekom-  
men.) erkleren wir zu einem Prediger zu München/ dir Gottfried  
Raab vnserm geliebten/vñ Ehrwürdigen Vatter geben wir diß Pre-  
digamt/deiner begert der Prior hefftig/vñ er wartet deiner mit groß-  
sem Verlangen/Datum 16. Iunij Anno 96.

Die weil dann nun der schwarze Kay/vnd vnseeliger Lay vnd Dik-  
day/abermals vñ zum drittenmal in das fürneme Augustiner Eloster  
gen München kommen/soll allda wider Prediger werden/Da wird  
er allzeit vnd ewig bleiben/wirdt erst sich selbst/dann auch andere Leut  
sein lehren vnd vnderrichten/ scilicet vt retrò rusticus arma gerit/  
hinder sich wie die Bawern die Spieß tragen. Wie lāg hat der gelehrt  
Gottesfürchtige Mann/scil. gepredigt/das beweist er mit einem Te-  
stimonio/das es lenger nicht als von dem Monat Iunio/(dan auff  
den 16. Iunij/ist sein Abforderung von Stocka gesetzt/bis auff 24.  
Sept Anno 96. das ist nicht gar drey Monat: Pui soll sich einer also  
loß/schendlich vnd scheidig halten/das er zu München an so einem für-  
nemen berümbten Ort nicht lenger als drey Monat Prediger bleiben  
kan/Geistliche vnd W. lliche Obrißkeit seynde allda also Christlich  
vnd Gottselig/das sie keinen der sich wol helt/pslegen abzuschaffen  
Muß nach drey Monat von München aber fort/hat abermals allda  
aufgeffen: Nicht seiner Pietet vñ Geschicklichkeit/sondern seines bö-  
sen ergerlichen Lebens halben/dann er allenthalben einen heyllichen  
Gestanc hindert ihm gelassen. Oberwunder nimbt michs/ds die Wits-  
tenbergische Elamanten so gar vnbesonnē seyn/das sie es nicht haben  
können mercken vñ verstehen/das es lauter Betrug mit diesem vnbes-  
schweiffenden Raben/das er gar nirgendts hat können bleiben. Wann  
bey jnen sonst ein Prädicant also in kurzer Zeit/ja in einem Jahr also  
vmb-



umbhero schweiffent lieff/ solten sie ihnen nicht billich mit faulen E  
 er aufwerffen / vnd dieser Strecker muß ihnen noch ein würdiger/  
 erbarer (pfui) Herr seyn: müssen Bücker von im lassen aufgehē/ gar-  
 stige Butter/ vñ stinckender Speck gehört zusammen / was sollen den  
 Röhren Muscaten / sie fressen wol Gras vñ Stroh dafür: Wo ist er  
 dann von Mänchen hin gelauffen? das thut er vns selbstē berichten/  
 vñ spricht er hab Briaub begert (o wol faule Fisch /) vnd habe sich gen  
 Semanshausen begeben/ vnd weist einen Schein auff dessen Datum  
 Prag den 24. Septemb. Anno 96. In welchem soll stehen/ das er sich  
 zu Mänchen soll / (lachtet aber nicht) optime/ das ist mit züchtē auff  
 beste gehalten haben: Wer wil dir es Baganten glauben? Es ist doch  
 kein Handwercksmann/ er helt seinen Gefellen lenger bey sich/ als du  
 an einem Ort dahin du dich verbunden vñnd verlobt hast blieben bist:  
 Meinem Diener / wann er mir nicht gefelt/ gebe ich eben solche oder  
 bessere Abschied. Lieber laß vns doch ein mal ein gutes Testimonium  
 hören/ das du etwa ein Jahr oder zehen dich (optime) gehalten habest/  
 vñnd wir dir glauben können/ das du nicht allezeit ein Standt habest  
 hinder dir gelassen / dann wie soll man einem glauben zustellen/ der  
 immer fort vñ fort muß/ mit dem mann an keinem Ort / als zu Wit-  
 tenberg zufrieden ist / wiewol solches auch nicht lang Bestandt haben  
 wirdt. Heut ist ein Student bey mir gewesen / zeigt mir sein Testimo-  
 nium / das er zu Ingolstadt sechs Jahr an einem stück studirt habe/  
 seine cursus sein nach einander absoluir/ das er nächstes Tags zu sei-  
 ner Promotion Doctoratus schreiten kan / von diesem Testimonio  
 halt ich mehr in seinem werth/ als von deinen allen miteinander/ dann  
 wie ich höre hat man dir nur solche geben / damit man deiner an einem  
 vñnd dem andern Ort möcht ledig vñnd loß werden / vñnd hat der Herr  
 Pater Prouincialis mit allen seinen Ordens Personen nicht so viel  
 zuthun vñnd zuschaffen gehabt / als mit dir Leckersubben allein. Sage  
 fort wie lang bist du zu Semanshausen blieben? wie lang hast du den  
 Schalck können verbergē? wie lang zwey Monat weniger drey Tag:  
 Haha / hab ich nicht gesagt du werdest dich auch zu Semanshausen  
 nicht können halten / du hast dein Büberen nicht lenger können ver-  
 bergen / als zween Monat / vñnd seynd dir die langen Esels Ohren al-

Es wie ge-  
 schicht den  
 Wittenber-  
 ger Theolo-  
 gen so gar  
 recht; sie  
 mit dem  
 Narren  
 haben so  
 anlauffen.  
 Closter Se-  
 mans-  
 hausen.

Ich höre  
 gleichwol er  
 sey der  
 Theologen/  
 vñnd sie sei-  
 ner satt: vñnd  
 allbereit zu  
 Witten-  
 berg auß  
 der Stadt.

Rab tan  
 zu Semas-  
 hausen len-  
 ger nicht  
 als zween  
 Monat.

M iij lenthaben

len halben aufgericht: Was soll man dann mit einem solchen nichtigen Vogel im Augustiner Orden thun / der mit keinem sich vertragen / dem kein Schuch gerecht / vnd kein Ort weit genug ist: Es verdreust mich im Herzen auff dieser lahmen Geigen so lang zuziddeln.

Semanshausen.

Baden.

Wo ist abermals der Fantast von Semanshausen hingeflogen hat dann sein Terminiren nicht baldt ein Ende? Ey gemacht er muß Prior werden / vnd im Priorat Gott vnd Menschen beleidigt. Wo dann? Ey zu Baden in Osterreich / da ein warm Bad daran ist / das viel fürnemer Herrn vnd Frawen / Frü vnd Spat / auch bey Nächtllicher weil ihren Durchgang durchs Closter nemen / vnd vom Prior den Schlüssel begren / auch viel Frawenzimmer / so ihre Durchgang der näher halben durchs Closter nemen: Do do ist ein geiler leichtfertiger Buhrecht zu / wie ein solcher du Raab Vogel gewest / das wirdt ein Handel für dich seyn? Aber du bist allda auch baldt abgeschafft / vñ hast dem Closter ein solchen Schandfleck angehenckt / das du auch in culmine horroris auff der Spizen des Zitters nicht lang bist gestanden: Sage an / wo / an welchem Ort / ist es der Brauch / das man ein Priorn an ein Ort in ein Closter soll setzen / vñ nicht gar ein Jahr darin soll lassen sitzen / sonder widerumb also baldt abzuschaffen / entweder muß er grosse Dnucht / Duhnstück begangen haben / oder zu solchen Ehren sonsten gar vntüchtig seyn: Welches beydes von dir erwiesen worden / dann wann ein gut Haar / ein gute Adern in dir / vñnd an dir gewest / man dich freylich à culmine summi honoris / von der Spizen der Ehr (wie du redest) nicht so baldt vhrplötzlich / vnd fürstlich widerumb herab gestürket. Aber was soll der Orden auß dir machen / mit dir anfahen / wie viel man mit dir versucht / was man nur mit dir fürgenommen / vñnd angefangen / da hat man allezeit in allen Orten ein Stanck hinder dir funden / du must fort / vnd fort / bist viel zu Geil / zu Fleischlich / zu Bübisch / betrieglich zu Diebisch: Fort abermals / es wirdt baldt mit dir zum Riemen vñnd Aufreissen kommen / was du zu Prag endlich verrichtet / hat der Ausgang mit dir erwiesen / das meldet dein guter Bruder Herr Vladisla Brumiski / vnd vberzeugt dich / das du kein Nacht (mit züchten) ohn ein Hur fast können seyn / das dich dein Herr Prouincial selbst bey einer leyhen Schwester in dir

in deiner Cell erdapt / das du seyest bey dem Balbirer in der Fran-  
 sen Cura gelegen / das sie dich abermals haben müssen beschneiden/  
 vnd bitte die Herrn Theologen zu Wittenberg / sie wöllen den Augens-  
 chein eynnemmen / vnd widerumb Gegenberichte thun / dann sie es also  
 warhafftig vnd nicht anders befinden werden / dann die Balbirer sa-  
 gen jederman wer es zuwissen begert / vñ nunmehr nicht allein Stade  
 sondern Landtkündig vnd Ruchbar: Item er sagt du habst einen gute  
 Gesellen der bey deiner An. Maria / die du jest zum Weib hast / ge-  
 schlaffen / gezwungen / das er hat müssen fünffzig Thaler schwisgen/  
 vñ meyne Herr Bruniski nicht anders / dann also gehe der Laut du  
 seyest vor demselben Gesellen vor dem Naschloch gewest.

*Ich höre sie  
 sey von ihm  
 gelauffen.*

Warumb widerlegst du es nicht / wañ du ja so ein zarts Büblin seyn  
 wilt / du Schalk: Das du aber sagst / du seyest auff einer Kutsche von  
 Prag gefahren / sagt Fr. Brunbaum neyn darzu / dann es vñ ein and  
 Kutschen ist gewest / nemlich ein Stück Weiber fleisch / vñ wie du dich zu  
 vor auff des Rochs Georg Mentels Hochzeit also Voll vñ Toll ge-  
 halten / dz magstu bey beyden nemlich Bruniski vñ Prumbaum ver-  
 antworten: Ich habe es nur ein wenig allhie wöllen für ein schönes  
 Testimonium sehen / vnd dich dardurch zu einem offnen Lügner ma-  
 chen. Vad ist darumb nicht von nöten eine oder die andere Entschül-  
 digung fürzunehmen vñnd zgedencken / dein Zuberrey vnd fleischliche  
 Lüsten haben dich betrogen / das du Gott / die Religion / Glauben vnd  
 Gelübduß gebrochen / das freylich wol an dir zuberweinen ist gewest /  
 das du nicht allein dich in Verderbnuß der Seelen gesetzt / sondern so  
 viel ansehnlicher Menschen scandalisirt / geärgert / das es besser ge-  
 west / das ein Nählstein dir an Hals gehengt / vnd werest ersenckt im  
 Meer / da es am tieffsten ist: Von dir sagt der weise Salomon / das  
 du hast verlassen die rechte Bahn / vñ bist gangen die finstere Wege /  
 du frewest dich / das du vbel gethan / ja in bösen Thaten glorijst du.  
 Vñ der Prophet Esaias sagt von dir: Dein Zung vnd Anschlag ist  
 wider den Herren / du hast erzürnet die Augen seiner Mayestat. Die  
 Gestalt vñ Geberd deines Angesichts wirdt dir antworten / dann du  
 hast deine Sünd lautbar gemacht / wie du zu Sodoma / vñ nicht ver-  
 borgen: Wehe deiner Seel / das es wirdt jr mit bösem vergolte werde.

*Rab würde  
 durch vnd  
 durch in al-  
 len seinen  
 Sachen  
 überzeucht.*

*Unschätige  
 Weiblin  
 haben den  
 Raben  
 auch bes-  
 weint.*

*aProuerb. 2.*

*Esa. 3.*

Welen

b Ric. 26

Bekennest du doch deine Lügen vnd schand selbst / daß du deine  
 Obrigkeit belogen vnd betrogen / hast gesagt vnd stir geben / du wollest  
 in dein süß Vatterlandt ziehen / welches so wenig wahr ist / als daß  
 Wittenberg dein Vatterlandt genent kan werden / dann du ja nit gen  
 Würzburg / noch gen der Newstadt zugelauffen / sondern mit deiner  
 Hure / die du deine Kutsche nennest / wie dich Fr. Ricardus überzeugt /  
 daß du in deinem Aufreißen von Prag auch deinen Namen verleug-  
 net hast / magst daruon latere citato weiter lesen: Darumb man die  
 deiner erdichten Kutschen keinen Glauben zustelle / sondern wie du in  
 allen Sachen Eydrüchig worden / Gott im Himmel mit deinen  
 Gottslästerlichen Lügen beleidigest / vnd alle de. ne Sinne vnd Bes-  
 danken / dein ganz Leben zum Betrug / Falschheit vnd Lügen gericht  
 vnd genezt / vnd an allen Orten seynd offenbar worden / daß du ein  
 flüchtiger Cain / vnd Schänder deines Ordens / nirgent hast können  
 bleiben / nirgents weiter auß vnd eyn gewist / bist du endlich zur Ver-  
 zweiffelung gerahten / dein Seel an einen Saum leyder gehengt / vnd in  
 das freye Feld / wie ein vnfinziger Vogel geflogen bist / daß schwerlich  
 Besserung von dir zuhoffen ist: Solches alles ist nun also Landfändig  
 vnd ruchtbar / daß kein verständiger vnd rechtsinniger Mensch fer-  
 ner daran zweiffelt / oder zweiffeln kan / magst dich nun mit deiner  
 Betteln / bey deinen Wittenbergischen so lang vmbhero welen / als  
 dir vnd ihnen gefällig.

Allhie solte billich dem auffrichtigen Leser nicht verschwiegen vñ nit  
 vnvermeldet sein vnd bleiben / was sich mit dem grausamen Erbarn  
 (mit Vrlaub zureden) Rabischen Kirchgang vnd gewaltiger großer  
 hochzeitlicher Fremdt / zu Wittenberg begeben vnd zugetragen / wie  
 die würdige Theologi allda auff ein new Art / auff ein visirliche lä-  
 cherliche Manier / gleich einem Fasenachspiel / ein Prädicantische  
 Procession angestellte / das ob solcher der grosse zusehende Hauffe  
 Volcks / so vieler Ehrnhaffter bitterleude / fürnemblich der Adelichen  
 Studenten / deren ihrer viel allbereit von den schändlichen vnzüchti-  
 gen Thaden / vnd Hurnsachen / des fleischlichen Mänchs als hochzei-  
 ters / vnd der verbrüeten / psui Schandt / halt die Nasen zu / aufgeschick-  
 ten Nezen als Hochzeitem / auß gemeinem Laude / vnd ruff / der  
 schon

schon durch Teutschlandt erschollen/ gutt Wissenschaftt vnd Berichte  
 gehabt/ in die Feust hinein vnd schier Kranck gelacht haben: Dann da  
 ist nach den Spielcludten der meyneidige böspisliche Mönch Rab wie  
 ein Böselmann zwischen seinen Theologen mit einem Kranck gebugt  
 daher getretten kommen/ vnnnd würde darauff die aufgeschütte (auf-  
 bländige wolt ich sagen) Fraw Braut/ von den aller obersten Theolo-  
 gen vñ Supp Jhrindinenden steiff beleidet vnnnd harthaltent geführt/  
 damit sie ja nicht straukeln stolpern vnnnd fallen mögt/ dann sie kein  
 Hufeissen mehr gehabt/ sondern solche lang zuvor zu Prag verloren/  
 vnd auch eine grewlichen Fall daselbsten gethan/ das ihr dazumal der  
 ganze Leib auffgeloffen vnd so sehr geschwollen/ das man mitler Zeit  
 mit Nullen ein Stück von ihr abnehmen hat müssen/ vnd hat der gute  
 Kerle/ der sie zum selbenmahl umbgestossen/ vnnnd auff sie gefallen/  
 Fünffzig Thaler ihr zum abtrag müssen geben vnnnd im stach lassen.  
 Ob sie aber in Schappel vnnnd Bendel zu Wittenberg zum Predig-  
 haush/ vnd zur Straffen sey gangen/ laß ich ihren *Съвѣсть*/ der sie  
 beleidet/ verantwort: Dann ich dazumal nicht gegenwertig war/ hab  
 auch darenthalben keine weitere Post aufgeschickt/ allein was ich ge-  
 melt/ ist mir von Wittenberg ohn mein ansinnen zugeschrieben wor-  
 den: Wie dann gleichsals/ jehst wie ich dieß schreib/ Bericht kömmt/  
 die züchtige Dirn sey allbereit wider von ihm gelauffen/ daß sollen  
 wir alle fro seyn ic. Aber Raab vnd seine Theologenscheisser sollen dar-  
 über so sehr Traurich/ bekümmert/ vnnnd betrübt sein/ das sie dahero  
 gehen wie die Strauchkerle/ zihen die Hüt für die Augen/ das für-  
 nemlich Raab keinen redlichen Mann darff ansehen/ ist mir recht/  
 oder hats mich geträumt/ so soll er auch allbereit auß Wittenberg seyn  
 abgeschafft/ wie recht vnd billich/ dann was wolt man mit einem solch  
 schande vnd Galgen Vogel viel thun vnnnd machen/ der allenthalben  
 so Unflatterey anrichtet/ daruon sie jehst nicht gern mehr hören sagen:  
 Ich habe aber sorg es werde von Tag zu Tag immer je mehr seine  
 Dubsstück noch herfür kommen/ das nicht allein die hochlöbliche  
 Teutsche/ sondern der ganz Orient vnnnd Occident wirdt von dem  
 Raaben/ vnd den Wittenbergischen Döckerlin zusingen vnd zusagen  
 wissen/ wie ich daß höre das schon allbereit Lieder vnd Tragedien/ von  
 dieser

Ein Bericht  
 vmb den  
 Hals bett  
 besser ge-  
 kunden

war der  
 Paronymus  
 plus Braut  
 fürer.

A H  
 E D

Das seynd  
 Luthische  
 Wörter  
 der Lesse  
 verjehne  
 mich/ sie  
 wöilens ja  
 nicht an-  
 ders haben.

dieser Erbarh. le. Sachen geschmidt/vñ mit Feder vnd Dinten auff  
Papier bracht seynde:

Wistliche  
Münz zu  
N. geschla-  
gen durch  
V. M.  
Gebrech.

Nicht aber auff Goldt vñ Silber/wie der Meister Goldschmidt/  
vñnd etliche reiche Hansen zu N. nach Art der Wittenbergischen  
Theologen gezeilert / vñnd ein wunder seltsame Münz zubereiten vñnd  
geschlagen haben / damit sie ihre Narreren/Lügenwerck / vñnd Kinder-  
werck genugsam an Tag geben / wie ist dann solche Münz geschaffet?  
was hat solche für Gebräch auff beyden Seiten? wie? auff der eine  
Seiten ein Gans vñnd Schwan wie im Wasser / gegeneinander  
schwimmend / darunder ist ein Raab / der mit seinen Klauen tritt auff  
ein Papstkopff mit der dreysfachen Kron / darbey ist ein Cardinals-  
hued/ Bischoffsstab/Monstrantz/ Kelch/ vñnd dergleichen Kirchen-  
geschmeit mehr/ gerings herumb ist ein Spruch auß dem Propheten  
Daniele vom Antichrist: Auff der andern seite / stehet diese Schrift:

Anno 1415. zu Costniz die Gans gebraten ward/

Anno 1521. zu Wurms den Schwan Gott bewahrt/

Anno 1601. gen Wittenberg geflohen kam/

Ein Raab/ welcher ohn alle Scham

Seyn heftlich Geschrey verlassen hat/

Jez lieblich singt durch Gottes Genad.

Cum Priuil. Cæs. M.

V. M.

Auß was Ursachen nun vñnd zu welchem Ende zu N. diese Münz  
also verfertigt / ist kein andere / als vmb welcher die Wittenber-  
gische Theologi ihr Narrenwerck / Predigt/ Defension vñnd Sca-  
tecken vnbesonnen vñnd vnbedacht haben lassen außgehen / in dem sie  
auff beyden Theilen gehofft/ gemeint/ vñnd glaubt sie haben ein solches  
zartes/ keusches/ lieblichs süßsingent Vögelin / ja ein gewaltigen ge-  
lehrten Mann / an dem Raaben bekommen / der dem Hussen/ den sie  
durch die Gans deuten / zum theil / fürnemlich aber vñnd durch auß in  
allem dem Luther / den sie fantastischer/dölpischer/vñnd bachantischer  
weiß durch den Schwan vorbilden wollen/ gleich sey/ 1. weil er ein Au-  
gustiner Münch/wie Luther gewest/ 2. weil er sein Orden/Regul/Be-  
läbtuß/ Glauben/ Religion / verlassen/wie Luther gethan/ 3. weil er  
den reinen

den reine Priesterstande vngerecht/ sich in weibslust geübe/wie Luther:  
 4. weil er predigen vnnnd den Papsi leßtern könne/wie Luther: 5. weil er  
 die H. Sacrament der Kirchen mit Füßen treten könne/wie Luther: 6. weil er auß  
 der Beichte schwehen könne/wie Luther: 7. weil er die H. Meß verhönnen könne/wie Luther: 8. weil er Gottes Heyligen ver-  
 achten könne/wie Luther: 9. weil er ein Weib nemen wolle/wie Luther:  
 10. weil er alles was Gottes ist im Himmel vnd auff Erden stürmen  
 vnd helfen außfreyen woll/wie Luther gethan: Dieß ist beyder Par-  
 theyen ihr intent/ ihr Meynung/ Glaub vnd Hoffnung gewest/dar-  
 umb sie ihr grosse Frewdt nicht können verbergen/ vnnnd auff solche  
 närrische Kinderweiß so balde an Tag müssen geben/ hetten sie aber  
 gewartet/ bis sie zuvor gesehen vnd gelesen hetten/ was der Predicant  
 Vladisla Bruniski/ von diesem Galgenvogel/ an Tag geben/ oder  
 was Frater Ricardus Drumbaum Augustiner von des Raben gan-  
 zen Leben verfaßt vnnnd öffentlich gedruckt von sich geschrieben/ wär-  
 den sie gewißlich nichtermehr solche Bosseren von sich lassen mercken:  
 Demnach aber ihr wolfsingenter Raab/wie sie gemeynt haben/ nun  
 mehr zu einem solchen abschewlichen Galgenvogel worden/ vnd sein  
 Geschrey nicht verendert/ sondern ein weg wie den andern Krack/  
 Krack auff dem Galgen/ vnd stinckenden Aß fortschreyet/ müssen sie  
 sich billich beiderseits mit ihren Kränzen vnd Scartecken ins Herz  
 hinein schämen/ vñ vor der ganzen hochlöblichen Teutschen Nation/  
 ihrer Thorheit vberwiesen vnd vberzeugt seyn vnnnd bleiben/ vnd mö-  
 gen weiter auß ihrem schwarzen/vnflätigen/ stinckenden Raaben  
 machen was sie wollen/mögen ihn loben/rühmen/erheben/auff Heu-  
 den tragen/ oder sieten vnd braten/in schwarzem oder gelben Sötilin/  
 da scheid ich daruon: Eines sage ich noch darzu mit Herrn Bruniski  
 zu Prag/ das sie nimmermehr können beweisen oder darthun/ das  
 Luther so viel heisse als ein Schwan/ vñ das Johann Hus so zu Cost-  
 niz als ein Kezer verbrant worden von ihm soll propheet sein/ daß  
 in keiner Schrift/ in keiner Historien/ in keinem Buch/ in keiner Epis-  
 teln/ an keine Ort solches gelesen wirdt. Das sie aber auß ihre Kopff  
 ein solchen Argwohn machen/ dichten vnnnd fürbringen/ thun sie nach  
 ihrer Art vñ Eygenschafft/ darzu sie sich verbunde vnd erkümpffet haben

N ij

Darumb

Darumb es ein lauter Spiegelfechten ist / wann sie zusammen reden wollen ein Gans / ein Schwan vnnnd ein Raben / rein dich Bundsichuch die Barren gehn auff Stelgen.

**Der erst Punct der andern Replica von dem Antichrist / was / wo / wie / vnd wer der recht Antichrist sey / nemlich anders niemandt / als Luther vnd sein Anhang : Vnd diß wil ich gründlich auß heyliger Schrifft vnnnd vorgetruckten Büchern erweisen: Wil aber erstlich des Raben vnnützen Geschwägs ein wenig Meldung thun.**

Non est pax impijs: Die Gottlosen haben keinen Friede. Der Raab zu Wittenberg kan keinen Fried haben: darumb ist er Gottlos. Das er aber nicht stillsizen / nicht Fried haben / vnd rühig / auch in seinem Elendesten Stand / das gibt er hiermit zuerkennen. Das er abermals dohero getrotz kommet / verneymet GOTT im Himmel zustürmen / die Kirchen vber vnnnd vber zuwerffen / allen Gottesdienst zuernichtigen / die Heiligen zulästern vnd zuschmähen / vnd alles was heylsam / nützlich / fürderlich zur Seelen Seligkeit / in ein Gespött zusehen: Sol man dann einem solche vermessenen Freffeler noch lieblosen / ihn darzu loben / vñ ihme alles lassen passieren vnd hingehen. Wie die Arianer / Meletianer vnd Eusebianer / gleich dem Raaben / also tobten vnnnd wüteden wider die Catholische Kirche / wider die Catholische Bischoffe / vnd den Heiligen Gottesdienst / erkläret der Heilige Athanasius solche Schmach / solche Laster vnd Unbilligkeit / mit der Historien des Leuten / welche er an seinem Weib gelitten / daß er also bewegt worden vber solche Schmach / das er den Körper seines Weibs in Stücke zertheilt / vnd zu allen Geschlechtern Israels schicket / anzuzeigen / solche Schmach gieng nicht allein ihu / sondern alle Jüden an / darumb sie sich billich rechnen sollen. Diweil dann du Gottloser Gabaonit / du vnzüchtiger Raab die schöne Gespons Christi also vnehrest / also schändest vnd schmähest / sol nicht jederman wider dich auffsehen / sich an dir zurechnen? Daß / was du der Kirchen

a Athanas.  
ad Ortho-  
doxos.  
Iudic. 19.



und deren Haupt thust / dz gehet alle Catholische rechtgläubige Christen an / Darumb deiner nicht sol verschont werden.

Das du aber bist zu der Augspurgischen Confession getretten / weis du auff den heutigen Tag noch nicht / zu welcher du getretten bist: Bist du zu der ersten oder anderen / zu der mitteln oder letzten / zu der alten oder jungen / zu der grossen oder zu der kleinen getretten? sage an: dann die Augspurgische Confession also zerhudelt / zerstimelt / zerstückelt / verändert vnd verwechselt / das ihr alle / so viel ewer zu Wittenberg seynd / selbst nicht wisset / welches die recht oder vnrecht Confession ist / wie kan sie dann nach Gottes Wort durchaus regulirt seyn? Wan sie nach Gottes Wort regulirt / so müst sie je vnd allezeit bestehend bleiben seyn mit dem Wort: Dann ihr wisset ja viel rühmens / Verbum Domini manet in aeternum. Weil ihr aber das Wort Gottes verfälschet / vbel verstehet / vnd bößlich interpretirt vñ aufleget / so ist es ja nicht mehr Gottes Wort / sondern ewer Wort / vñnd muß also das Wort nach ewer Meynung verändert werde. Darumb hastu dich zu einer vngewissen Confession / die im geringsten Gottes Wort gemeh / begeben / vñnd hast dich selbst in Verderbnuß eyngesteckt.

Das du nun auch mit den Menschenlehren vñnd Satzungen dahero kommest / sage an du schwarzer Bnstat / wo seynd die Menschen-satzungen / die nicht mit der Schrifft eynstimmen / als zu Wittenberge Ihr sezet / man sol nicht mehr die Sünden volkömlich büßen vñnd beichten / wo mit beweist ihrs? Ihr schaffet ab den Dienst Gottes / so zu Tag vñnd Nacht bey den Catholischen gehalten wirdt / wo stehets in der Schrifft? Ihr sezet vñnd verbiet die vierzig tägliche vñnd andere Fasttage / womit probirt ihrs? Ist es nicht Menschenlehr? Ihr sezet vñnd saget man sol nicht Wallen gehen / nicht Betten / ist es nicht Menschen-satzung? wo hat es Gott verbotten? Ihr lästert vñnd schaffet ab die Heiligen Sacrament / wo stehets geschriben? Ihr verbietet die gute Werck wider Gottes Befehl / ist es nicht Menschen-satzung? Ihr sagt das der blosser todte Glaube mache allein selig / da es die Schrifft doch nirgendis seht / ist es nicht Menschenlehr? Was ihr täglich singirt in Keymen / Liedern nach bulerischer Art / vñnd brauchet solche in eweren Prädigtshäusern / seyndt es nicht Fabeln

N ij vñnd

vnd Menschengedicht: Ihr richtet ein solche Kirchenordnung an/die nie gewest/die an keinem Ort gehört worden/die in keiner Schrifft/in keiner Historien gelesen würdt/ ist es nicht Menschenfassung: Alles ewer Thun vnd Lassen/was ihr noch täglich erdichten vnnnd erdencken könnet/ das bringt ihr herfür/ ist es nicht alles Menschenfassung: so müssen die Prädicanten keine Menschen/ sondern entweder Götter/ oder böse Geister/ oder aber des Antichristi Diener seyn/welches ich dann gesehe/ vnd laß es auch darbey erwenden. Diweil du dann selbst sagst/ daß die Kirche nicht an solchem Ort/da gemeldte vnd dergleichen jetzt erzehlten Menschen vnd Prädicanten Sazungen seyn zu finden/ wolan/so laß ichs aber darbey bleiben/ vnd sehe noch darzu/ daß ihr weder die H. Schrifft/ noch die Kirchen/ noch Gottes Wort habt/ verbum Dei malè intellectum, malè interpretatum, non est verbum Dei. Zu Wittenberg versteht man das Wort Gottes nicht recht/man interpretirts vnd verdolmetschts nicht recht/darumb haben sie nicht Gottes Wort/sondern ihr eigen Wort/ihr eigen Auslegung/ihr eigen Gewäsche/welches so viel gilt/als ein Rabengeschrey: Daß du nun abermals daher kommest mit deinen lamen Fragen vnnnd alten Geygen/ den Pappst einen Antichrist zulästern/ meynst du anders nicht/ dann als ob du der erst seyest/ der solches fürbringe/ vnnnd als ob deine Theologi zu Wittenberg solches nicht vor dir auch gethan haben/ vnd alle andere Prädicanten/ als die nächste natürliche Postboten des wahren lautern Antichristi/ nicht schuldig seyn/ als gehorsame Knecht ires Meisters des Lucifers/ solches zuthun/ vnd den Pappst also zulästern/habe ich diese Schmach vnd Iniuri in dem letzten Gegebenbericht genugsam abgeleynet/ vnnnd ist den Wittenbergischen von vielen trefflichen Männern dergleichen geschehen. Darumb ist es erlogen/ daß mit dem Pappst übereynkompe der Spruch Danielis 11. cap. den du fälschlich ins 12. c. sehest. Es ist erlogen/ daß der Pappst nichts thue mit Raht der Cardinäl: Mit dem Spruch (Matth. 20.) beweistu nichts/ wie du dann auch mit den alten Sumisten vnnnd Canonisten nichts/ als was nur wider dich ist/ beweifest/ dann was du eynführest/das ist je vnd allezeit also gehalten worden/ vnd würde noch wol bleiben/ wann du gleich zu Wittenberg solches nicht wider dich selbst

selbst geschrieben hettest. Wolan / dieweil du vnruhiger / gottloser  
 Mensch dann nicht nachläßt / dein Schandmaul auffzuzuhun / vnn  
 anders nicht kanst / als die Vbrigheit / die an statt Gottes ist / lästern: so  
 wil ich abermal an dich vnd deinen Großvatter den Luther / vn öffent  
 lich vor jederman beweisen / daß er der vermischte Antichristus / vnd  
 du vnn sampet deinem Wittenbergischen Schwarm die rechte Anti  
 christische Postboten vnd Scherganten seydt: Wil aber mehrertheils  
 auß Magiltri Petri Siluij Büchlein solches kürzlich ziehen / vnn  
 nichts daruon endern / das vbrige vnd weitleufftiger magst du selbst  
 bey demselben / oder andern Catholischen Scribenten nachschlagen  
 vnn lesen / also wirstu klärlich sehen vnn spüren / daß du jehund dem  
 Antichrist eben mitten in Rachen geflogen.

Vnd sage zum ersten mit Göttlicher Warheit / daß Luther nicht  
 allein vber alle Kexer vnd Erckher / so von Anfang des Glaubens bis  
 anher gewest der aller vnchristlichster / verführlichster vnd vertumlich  
 ster Kexer ist / der alle andere vnchristliche verdampfte Kexer eyen / so er  
 durch sich selbst / oder je eigentlicher durch Eyngebung seines eynges  
 wurelten bösen Geists / hat önnen erdichten / vn von andern Kexerz  
 sehen Menschen vberkommen / in seine Schriffe bracht / dieselbige zu  
 stärken vnd wider zuerwecken: sondern er ist auch in der Warheit ein  
 besesser Teuffelisch Mensch / ein Rohr vnn Posaun der bösen Gei  
 ster / die durch ihn in die Welt blasen / alles was ihnen wolgefellt / das  
 ist / was die Göttliche Ehre vnd Menschliche Seligkeit verhindert /  
 vnn allein zum ewigen Verdammus fürdert. Vber diß ist er warhaff  
 tig vnd eigentlich der vermischte Antichrist / ein vornemlichster vnn  
 sonderlicher Vorkläuffer des lautern Antichrists / wie ihn S. Vincen  
 tius in Sermon vom Ende der Welt mit aller seiner Antichristischer  
 Art vnn Beständigkeit hat vor zweyhundert Jahren klärlich ange  
 zeigt / vnn ihn also den vermischten Antichrist derhalben genandt / daß  
 er sich mit dem Namen Christi in der falschen erdichten Gestalt der  
 Heiligkeit würde beschönen / vnn mit sampet der Antichristischen Art  
 vnn Bosheit / die er in seinem Herzen / vnn in seiner Schriffe / Lehr vnd  
 That würde vben vnn fürnehmen / vermischen. Damit er auch heffti  
 ga vnn listiger / dann der lauter Antichrist / der sich stracks wider  
 Christum

Verba Petri  
 Siluij

Wirdt / hie  
 kein Wort  
 verändert.

Vincenius  
 in sermone  
 vñ End / 11.  
 Warum  
 Luther der  
 vermischte  
 Antichrist  
 genandt  
 wirdt.

Christum würde sehen/das bawfällig Christlich Volk mag betriegen/  
vnd ins Verdambnuß bringen.

2. Theſ. 2.  
Cuius ad-  
uentus se-  
cundum o-  
perationem  
Sathane de-  
damnato  
coitu me-  
reticis.

Darauff ist erstlich zu wissen / daß der lauter Antichrist / der nach  
gemeiner Verkündigung der Schrifft / vnd aller Heiligen Menschen/  
durch Wirkung des Teuffels / auß einer verdampften Vnkuschheit  
eines vnzüchtigen Weibs wirdt empfangen / vnd in Mutter leib durch  
den Teuffel besessen: Vnd wirdt vber alle vorigen gemeine Rega/  
drey sonderliche Art vnd Bosheit an ihm haben.

Zum ersten / wirdt er durch die Eynwohnung vnd Anreißung des  
bösen Geists / die wahre Christliche Kirche also verfolgen / daß er sie an  
ihrem Glauben / Lehre / Ordnung / vnd aller Christlichen Religion  
vnd geistlicher Übung / wirdt wollen ganz vnd gar verstoren / vermil-  
sten vnd zustrilgen.

Zum andern / wirdt er dem ewigen Gott / Christo vnd dem heiligen  
Geist in seiner Göttlichen Schrifft also widersprechen / daß er die sel-  
bige vnd alle Göttliche Ehre / Wahrheit vnd Gerechtigkeit ganz vnd  
gar wollen verkehren / vernichten vnd umbstossen / vnd nachfolgentlich  
alle menschliche Seligkeit verhindern vnd verstoren.

Zum dritten / wirdt er dem ewigen Gott / nicht allein mit dem Luth-  
fer gleichmessig / sondern auch höher seyn wollen.

Ioannes in  
Apocal. 20.

Von dem ersten schreibt der Heilige Ioannes in Apocalypſis  
Daß der Sathan / so vorhin durch Christum in der Helle gebunden  
ist / wirdt vor dem Ende der Welt auffgelöst werden / vnd wirdt ver-  
folgen die Völcker / die da wohnen auff den vier Winkeln der Erden.

So man dann nun die Luthेरische Schrifft vnd Färnemen eb-  
gentlich wirdt prüfen / so wirdt man diese drey Eigenschafft des Antis-  
Christis in dem Luther klärllich vnd vollömlich finden / wie ichs allhie  
bald wil außführlich erklären.

Zum ersten / daß er in der Verfolgung der Christlichen Kirchen  
dem lauter Antichrist allenthalben gleichmessig ist: Sintemal Luther  
fürzlich nach dem Anfang seines Schreibens / hat angehaben zu ver-  
werffen vnd zuverlächtern / nicht allein alle bewehrte Heilige Lehrer / so  
von der Christlichen Kirchen seynd allzeit appt obirt vnd angenommen  
gewest / sondern auch veracht vnd verlächert alle Christliche Dauersu-  
ter / vnd

et/ vnd alle heilige Concilia/ ja alle heilige Päpff/ Bischoffe/ vnd alle Priesters/ hafft vnd Geistlichkeit/ mit sampt allen Gottesdiensten vnd Emptern/ vnd Christlichen Ceremonien/ vnd was die Christliche Kirche durch Gott/ Christum vnd heiligen Geist/ vnd durch die heilige Apostel vnderweist/ stets eynträchtig/ seliglich vnd heiliglich geglaubt/ gelehrt/ geordnet/ gehalten vnd geübt hat. Wie es dann S. Vincentius, in obgenanter Sermon von diesem Kirchenstürmer/ welchen er den vermischten Antichrist nennet/ klärtlich geprediget vnd verfländiget hat/ der in Gott verstorben ist Anno Domini M cccc. vnd xviii. welche Wort erstlich zu Latein also beschrieben seynd:

Sciant omnes quod duo Antichristi futuri sunt successiue ante diem conflagrationis. Quorum primus erit Antichristus mixtus: Alius successor erit Antichristus purus. Nam mixtus veniet sub specie magnæ sanctitatis, quia vitam Christianam tenebit ad extra mirabiliter; & in corde habebit spiritum malignum, radicum, qui eum inspirabit sub specie boni, multa mala facere Ecclesiæ; & iste non acquiescet consilio aliquorum, sed quæ videbuntur sibi fienda conabitur per phas & nephas facere ex instigatione diabolica. Et multos Reges & Principes Christianorum sanctitate ficta decipiet, & in maximum errorem & scandalum eos inducet, ac etiam sapientissimos & doctissimos in lege decipiet, & errare faciet. Et conabitur adimplere omnia cogitamina, quæ malignus spiritus ei inspirabit, dicens ac docens, quod totum ei à Deo veniat; ita quod multi viri in sanctitate famosi decipientur per spiritum malignum illius Antichristi mixti, &c.

Zu Teutsch:

Es ist meniglich zu wissen/ daß zween Antichristen seynd zukünftig nach einander vor dem Ende der Welt/ auß welcher der erste wirdt seyn der vermischte Antichrist. Der ander nechst nach ihm kommend/ wirdt seyn der lauter Antichrist. Dann der vermischter Antichrist wirdt kommen in der Gestalt der grossen Heiligkeit/ wirdt das Christlich Leben halten nach dem außwendigen Schein wunderbarlich/ vnd im Herzen wirdt er haben den bösen Geist eyngezwungelt/ der ihn wirdt antreiben

S. Vincentius  
us vt sup.  
incipient.  
a Sanctua-  
rio Dei, id  
est, ab Ec-  
clesiasticis

Verba pro-  
phetica S.  
Vincentij.

antreibet vnter der Gestalt des Guten/viel böses zuthun der Kirchen/  
vnd derselbige wirdt keins Menschen Raht annehmen/sondern er wird  
sich bemühen/seinen Mutwillen durch Ziemlichkeit vnd Bosheit zu  
volbringen/ auß anreicherung des Teuffels/ vnd viel Könige vnd Für-  
sten der Christenheit mit seiner erdichten Heiligkeit betriegen/ vnd in  
den aller größten Jnhumb vnd Ergernuß eynzuführen/ auch die aller  
klügste vnd gelehrteste in der Schrifft/ wirdt er betriegen vnd irrend  
machen/vnd wirdt sich bemühen zuerfüllen alle die Gedancken/die im  
der böse Geist wirdt eyngeben/vnd wirdt sprechen vnd lehren/das ihm  
diz alles von Gott komme/vnd also viel Männer/so in der Heiligkeit  
seyndt beruffen/ werden betrogen durch den bösen Geist desselbigen  
vermischten Antichrists/ze.

Daraus je klar ist/ das dieser vermischter Antichrist/Luther ge-  
nanndt (wie ichs hernachmals wil genüßlich vberweisen/ das er derselb-  
bige ist) zugleich mit dem lauter Antichrist/ kan vñ soll eigentlich auch  
ein Gog genandt werden. Dann wie köndte der lauter Antichrist die  
Christliche Kirche vnd alle Christliche Religion vnd Gottesdienst/  
mit sampt allen Gottshäusern vnd Dienern vnd Dienerin Gottes/  
hefftiger/grimmiger vnd gänzlichlicher wöllen verwüßten vnd vertilgen/  
dann als dieser vermischter Antichrist in diesen letzten Tagen nächst  
vor dem Antichrist nur in bemelten Worten hat fürgenommen zu  
vertilgen/so er gar nichts mehr von Gottesdienst/noch von andern  
genüßlichen Wercken Göttlicher Gebott vnd Christlicher Religion  
wil lassen bleiben/dann als viel die wilden Wölff in den wüßten/vnd  
wilden Wälden pflegen vnter einander zuhaben.

Psalm. 9.

Die ander Art vnd Bosheit des lauteren Antichrists ist/die Ver-  
kehrung vnd Vernichtung aller Göttlichen Schriffe/Warheit vnd  
Gerechtigkeit. Davon sagt David: Auferuntur iudicia tua à facie  
eius. Das alle die Göttliche Gericht/das ist/seine Göttliche Gebott/  
Lehre/Warheit vnd Gerechtigkeit wirdt weggenommen von dem  
Angeichte des lauteren Antichrists.

Das aber Luther diz auch alles thut vnd zuthun lehret vñ treibt/wil  
ichs allenthalben genüßlich erklären vñ vberweisen/vnd nicht allein  
den Weg/sondern viel seiner pur Antichristlicher Wegen anzeigen.  
Da

Der erste Weg durch welchen Luther diß alles wil auch widerstos-  
sen / ist sein erdichter bloßer Glaub / mit welchem er allein lehret seinen  
Anhang vor Gott zuhandlen / vnd sonst nichts anders: Wie er es auff  
den fünfften Sontag nach Pfingsten öffentlich gepredigt / dardurch  
er außschleußt / verwirfft vnd wegnimbt von Gott seine Göttliche Lies-  
be / alle seine Gebott / alle seine Dienst / Ehre / Lob / Preis / Benedey-  
ung / Großmächtigung / Dancksagung / allerley Bitten / Beten vnd  
Andeten gegen Gott / vnd alle tugendliche gnadenreiche gute Werck  
Göttlicher Gebott / so man gegen Gott vnd gegen den Menschen  
von wegen Gottes soll thun / vnd preisen.

Der ander sein Antichristlicher Weg / alle die Göttliche Schrifte  
zuverkehren / vnd zuvernichten / vñ nachfolzig alle Göttliche Gerich-  
te / Wahrheit vnd Gerechtigkeiten wegzunemen / ist / so er ober den fünffte  
Psalm schreibend ein solche Regul / die Schrifte ganz verkehrtlich zu-  
deuten gesezt hat / sprechend: Das soll dir ein gewisse Regul vnd Ges-  
etz seyn / wann die Schrifte gebeut irgent ein gut Werck zuthun / so soll  
du es also verstehen / das sie verbeut gute Werck zuthun / also / das du  
kein gut Werck thun solt / etc. Darauff gibe er dan ein pur Teuffelische  
Vrsache / nach aller Art vnd Eygen schafft des Lautern Antichristis /  
vnd aller bösen Geistern / die da auch kein gut Werck vermögen zu-  
thun. Vnd ein jeder hierauf erkennet kan / das die Lutherische Schrifte  
der Göttlichen / des alten vñ neuen Testaments also stracks entgegen  
strebt / vnd also wider einander seynd / als der böse Geist wider den Hei-  
ligen Geist / vnd wider Christum selbst strebt / vñ wider einander seynd.  
Matth. 12. Ioan. 8. etc.

Der dritte sein Antichristlicher Weg die Göttliche Schrifte ganz  
vnd gar zuvernichten vnd zu boden zustossen / ist / so er in der Vorrede  
seines neuen Testaments schreibet / das die vier geschriebene Euanges-  
lia hielten in sich kein Lehre noch Rah / noch kein Gesetz / noch Gebott /  
die man mit der That sollte vollbringen vnd bewahren / etc. Dann so  
dem also wer / so weren auch die selbigen Euangelia Christi vñ die ganz-  
te Göttliche Schrifte / die durch das Euangelium / als Christus bes-  
zeuget / vnd in den Sittlichen Gesetzen oder Gebott bekräftigt vnd  
vollkommen gemacht wirdt / gar nichts mehr nützlich / dann als ein  
D ij vnnütz

vnuß Gans Schnattern/ vnuß Raaben Geschrey/ darauß man zu gleich nichts könte erkennen/ was mann gegen Gott/ vnuß gegen den Menschen/ von wegen Gottes sollte thun oder lassen/ oder wuß man sich halten sollte. Also predigen noch stets die Abtrännigen verführten/ vnd verfloctē Lutherische Prädicanten/ die ich mit aller Wahrheit gegen Gott/ vnd der Welt sicher zuerhalten/ mag billich nennen die er blinden Antichristischen finstern Teuffelsköpffen/ mit ihre gedacht Antichristischen Schalckgeist/ in dem Luther eyngewurhelt. Das sie nichts anders in ihren Predigten thun/ dann erheben allein den bloßen Glauben/ das bloß Euangelium/ vñ das bloß Wort Gottes/ ohn alle Wirklichkeit zuhören/ vnd verwerffen stets alle die That vñ Tugendliche Christliche Werck/ die Gott durch die Schrift/ durch sein Wort/ durch das Heilig Euangelium Christi lehret/ vñ gebeut ernstlich bey Bewahrung der Seelen/ zuthun vnd zuuben/ Luc. II. Beati qui, &c. Et Psal. 88. Si iustitias meas, &c. Item Psalm. 102. Et memores sunt mandat. &c. Et Matth. 7. 19. Rom. 2. Iacob. 2. Vnuß also bleibet das Wort Gottes bey der Lutherey allein im Ermel/ aber sein Krafft vnuß Wirkung kömpt nach der Lutherischen Lehre zu ihrem Gemüt nimmermehr/ so wenig als zu den hellischen Geistern.

Esa. 14

Die dritte Art vnuß Bosheit des lautern Antichrists ist/ das er mit allein mit dem Lucifer würde wollen dem ewigen Gott allenthalben gleich seyn/ sondern er würde auch vber den Gott aller Göttern sich erhebe/ vnd würde den Gott seiner Vorfahrn/ das ist/ den Allmächtigen Gott verkleinern/ vnd also hefftig in Begierlichkeit der Wibern leben/ das er kein Gott würde fürchten noch achten.

Dan 11. &  
2. Theff. 2Marc. 17.  
Iacobi 2.  
Dæmones  
credunt.

Das aber dieser verkündigter vermischter Antichrist auch diese Art vnd Bosheit allesampt/ vñ oberflüssig in ihm hat/ wil ichs durch sein eigen Schrift/ Predigt vnuß Fürnemen genüßlich vnd klärtlich vberzeugen vnuß vberweisen. Erstlich das er mit dem Lucifer wil sich vnd sein Anhang durch sein bloßen Glauben/ welchen auch/ wie die Schrift bezeugt/ die bösen Geister haben/ dem ewigen Gott vnuß Christo allenthalben gleich machen: Nämlich/ in der Ehre/ Warhaftigkeit/ Herrschafft/ Freyheit/ Heiligkeit/ Reingkeit/ Gerechtigkeit/ Gütigkeit/ vnd in allem was man gutes von Gott mag sagen. Dann  
das er



das er sich hat dem ewigen Gott gleich gemacht in der Ehre vñ War-  
 hafftigkeit/ bezeuget klärlich sein eige Schrifft/ so er in seinem Buch/  
 genant vom Testament der Weisse/ also schreibet: Diemvil der Mensch  
 Gott nur diese Ehre gibz/ das er ihn warhafftig helt/ machet er ihm ein  
 gnedige Gott/ der ihn weder chret noch warhafftig helt/ 2c. Was wol-  
 lendiese Worte anders/ dann Gleich vmb Gleich/ Ehre vmb Ehre/  
 Warhafftigkeit vmb Warhafftigkeit/ vñnd keins anders zugeben/  
 gleichsam were Gott nichts mehr dan ein jeglichs Lutherisch Mensch/  
 der nur den bloßen Glauben hat/ wiewol er alle Sünde/ Laster vñnd  
 Bosheit auch der ganzen Welt/ ohn alle Forcht/ Keyn/ Gewissen vñnd  
 Duse/ wider Gott vbete. Welches dann auch kein Bnderthan gegen  
 seinen Lutherischen Junckern nicht dürffte fürnemmen. Das er aber  
 auch fürnimbt mit seinem Anhang Gott gleich zu seyn in der Herr-  
 schafft vñnd Freyheit/ bezeuget sein eigen Schrifft/ so er bey dem Epistel  
 1. Cor. 10. am Rande also schreibet: Christus ist Herr/ vñnd Frey/ also  
 auch alle Christen in allen Dingen/ 2c. Das er sich auch in der Heilige-  
 keit/ Keynigkeit/ Gütigkeit/ vñnd in allen andern Göttlichen Tugen-  
 den vñnd Glorien wil mit seinem Anhang durch sein bloßen Glauben  
 Gott gleich machen/ bezeugt sein eigen Schrifft vñnd Predigt vom  
 neuen Jahr/ da er also schreibet: Als baldt wir Geistlich beschnitten  
 werden/ das ist/ den Glauben habe/ so gehet der Name an/ das wir alle  
 die Namen haben/ die Gott selbst hat/ vñnd das ist der Christen Ruhm/  
 das wir Götter vñ Christen heissen/ darzu Heilig vñ Gerecht/ Keyn/  
 Warhafftig/ vñnd dergleichen mehr/ wie er heysset/ so haben wir alle die  
 Namen/ die er hat/ vñnd die man ihm geben kan/ vñnd was man gutes  
 von ihm mag sagen/ 2c. hęc ibide. Wie köndte doch sich der Lucifer  
 vñ Lu. her dem ewigē Gott noch größer/ od in etwas mehr vergleichen?

**Von der Gleichmessigkeit des Luthers vñnd des lautern  
 Antichrists/ in der Erhebung vber Gott.**

Das er sich auch mit dem lauter Antichrist vber den Allmächtigen  
 ewigen Gott hat erhoben/ vñnd den wahren gültigen Gott verkleinert/  
 vñnd durch vnmäßige Begier der Weibern/ kein Gott/ noch kein Heilig  
 gen Gote

gen Gottes/noch kein Geistlichen noch Weltlichen Prälate geachtet/ sondern dieselbige allesamit/so seine Antichristliche Bosheit vñ Darnamuss nicht haben wollen annehmen/auffs aller schmelichst geschändet vñ gelestert/wil ichs auch klärtlich mit seiner eignen Schrift vberweisen vñ vberzeugen. Dann er hat erstlich den Gott seiner Vorfahren/das ist/ den ewigen Gott/vñ den Herren Christum verachtet vñ verkleinert/nicht allein an seine Göttlichen Diensten/an seiner Ehre/Gefässe/vñ Gebott/an seiner Ehre/Warheit/ vñ Gerechtigkeit/wie bissher erklehret/sondern er hat auch den ewigen Gott verkleinert/vñ als viel er vermöcht/beraubet an seiner Göttlichen Prouidentz/das ist/an seiner Gewalt/Macht/Bersorgung/Beschickung/Ordnung/vñ Regiment gegen allen seinen Creaturen/so er Luther in seiner Predigt am 9. Sontag nach Pfingsten/vñ sonst offft gelehret hat/das kein Ehebrecheren/noch keine Sünde/noch Laster ist bey Gott sträfflich/noch sündlich. Dardurch er je wegl nimbt von Gott alle seine Göttliche Jurisdiction/alle seine Gerichte/Gesäss/Gebott vñ Gewalt/etwas zurichten/zustraffen/oder zuberlohenen. Nach dem/was es vom lauter Antichrist geschrieben ist/Psaln am 9. Auferunt iudicia tua/&c. Vñ verläugnet auch die Göttliche Prouidentz/das ist/alle Beschickung/Ordnung vñ Regiment Gottes gegen seinen Creatur/wie es auch vom Antichrist geschrieben ist: Dixit enim in corde suo/&c. Der Antichrist hat gesprochen in seinem Herze/Gott hat vnser vergessen: Er hat abgewandt sein Angesicht/das er bis zum Ende nicht siset/wirdt auch nichts von vns fordern/&c. Welche Antichristliche Meinung ist wider die ganze Göttliche Schrift/die da saget vñ bezeuget/das alle vnser Haar seynd bey Gott gezehlet/vñ das wir nicht allein von der That/sondern auch von jegliche vnwilligen Wort vñ Gedancken müssen Gott Rechnung geben.

Aber Luther nicht desto weniger zuzugende ihm vñ seinem dürfftigen Anhang/alle die Gewalt vñ Macht eygen Gesäss zumachen/zurichten/zurtheilen/zustraffen/vñ zuverdammen/nicht allein den Pappst mit dem Keyser/sondern auch alle Geistliche vñ Weltliche Potestas/alle Heiligen Concilia/alle Vniuersitet/alle bewerte Heilige Christliche Lehrer/vñ die ganze wahre Christenheit/mit sammt aller

Pfalm. 9.

Pfalm. 9.  
Oblitus est  
Deus, non  
requirit.

Marth. 10.  
& 11. cap.  
Sap. 1.

aller Christlicher Lehre/ Ordnung und Übung/welche Gott/Christus/ der Heilige Geist/ durch die Heilige Schrift vnnnd durch seine Heilige Kirche zuthun/ vnd zu oben geordnet und gebotten hat/ vñ wil doch selbst von niemandt gerichtet noch gestrafft werden/ wie er es in viel Orten/ sonderlich in Sermonen am 9. Sonntag nach Pfingsten/ vnd in seinem Buch genant/ was die Gemeynne macht hat/ etc. hat von sich geschrieben. Derhalben er sich vnd seinen armen erblichen Anhang hierin je erhebe/ nicht allein ober den Pappst/ als der danachst nach Christo der Oberste Pastor/ vnd aller Regierer Christlichen Schafften/ durch Christum verordnet ist: Sondern erhebt sich auch ober den Allmächtigen Gott/ so er ihm keine obgemelte Gewalt/ noch Macht/ noch kein Gerichte/ noch Straffung/ noch Belohnung mit nichten wil zulassen/ sondern diß alles von Gott wegl nimbt/ vnd demselbigen nichts mehr zuläßt/ dann allein seinen falschen erdichten/ vñ durch sich selbst allenthalben zerstorren bloßen Glauben/ ohn alle Krafft/ ohn Regiment/ vñ ohn Würckunge vñnd Beschickung/ vñnd ohn alle Straffung/ vnd Belohnung gegen seinen eigen Creaturen zuhaben: Das ist je (meyn ich) Gott genugsam verkleinert/ vnd nach der Antichristlicher Art vñnd Bosheit seine Gerichte vñnd Gesätze wegl genommen/ vnd sich ober Gott öffentlich erhoben.

Darauff will ich hie melden/ was S. Vincentius in obgemelter Sermon von diese vermischten Antichrist weiter gepredigt hat/ nemlich/ als er het erzehlet die andere Prophecy Danielis/ wie Nabuchodonosor het ein grossen Abgott als 40. Elubogen hoch im brennd Felde auffgerichtet/ vnd gebotten allem seinem Volck denselbigen Abgott allein anzubetten/ spricht er/ wie es zu Latein beschriben ist also: Bonagens, Idolum Nabuchodonosor est Antichristus mixtus, & erit maior quam aliquis fuerit à principio Ecclesie vsq; nunc in dignitate Papali, nec erit post, in eadem dignitate vsque ad finem mundi. Quia ille erit vltimus quoad dignitatem Papalem. Non dico quod fiet Papa, sed erigetur Idolum illud contra verum Papam. Et ista erit quarta Bestia pessima quæ surgit de mari. Et cum videritis hæc fieri, credatis quod breuissimè eo mortuo manifestabitur Antichristus purus; de quo Capitulum Danielis

Luth im Buch was die Gemeynne macht hat. Vnd in Sermonen Matth. 7. Von des falschen Propheten.

Darvon ist Lactantium lib. 7. c. 1.

De qua Daniel. 7. dicit: Manifestabitur non nascetur, quia tunc dudum natus erit.

Danielis sequens loquitur, at dicam inferius. Hæc ille paulo ante medium Sermonis. Zu Teutsch.

Liebes Volck / dieser Abgott des Nabuchodonosors ist der vermischter Antichrist / der wirdt seyn / oder sich lassen düncken / gröffte dann irgendt einer gewesen ist vom Anfang der Kirchen bis anher in der Päpstlichen Würdigkeit / wirdt auch noch mals nicht seyn bis zum Endt der Welt / dann er wirdt seyn der letzte in der Päpstlichen Würdigkeit. Ich sage nicht das er wirdt seyn ein Papst / sonder derselbig Abgott wirdt sich erheben wider den wahrhaftigen Papst / vnd das wirdt seyn die vierde ärgeste Bellia / die da wirdt auffstehn von dem Meere / vnd so ihr werd diß sehen zugeschehen / so solt ihr glauben / das auffs kürzste / so dieser vermischter wirdt verstorben seyn / so wirdt offsenbart werden der lauter Antichrist / darvon redt das nachfolgende Capitel Danielis.

Auf welchen Worten mag man klärlich erkennen / das dieser vermischter Antichrist / von welchem S. Vincentius verkündigt / kan kein ander kezerischer Mensch / so wider die Christliche Kirch pflegt zu stürmen / seyn / dann allein der Luther. Sientemal nach dem Todt S. Vincentij bis auff den Luther ist kein namhaftiger Kezer entstanden / dem irgendt ein einige Meynung dieser Sermon / oder solche Antichristliche Art vñ Bosheit / wie bissher von dem Luther ist angezeigt / mögt geeignet werden: Sondern allein dem Luther werden alle die Wort / so von dem vermischten Antichrist allhie in dieser Sermon reden / vnd alle die Antichristliche Art vñd Eygenschafft auffs aller eygentlichste vñd klärlichst zugeeignet / wie ichs genugsam hab erklet vñ schriftlich oberzeugt. So spricht allhie auch weiter S. Vincētius / das nach dem vermischten Antichrist wirdt kein anderer irziger Mensch kommen / dann allein der lauter Antichrist / dann Joannes Hus / der da ist der nächst namhaftiger Kezer gewesen / ist zu Costniz verbrandt worden / Anno Domini 1415. che dann der Heilige Vincentius in Gott verstorben ist / als Anno Dom. 1418. Darauf ja klar / das kein ander abtrünniger widerspenniger Kezer kan der vermischter Antichrist seyn / von welchem hie S. Vincentius verkündiget / vnd vns darvon warnet / dan allein der Luther. Das er mit dem lautern Antichrist auch

auch gleichmäſſige Ankunfft oder Geburt hat / vnd durch Wirkung  
deſ böſen Geiſts empfangen vnd geboren iſt / hab ichs oben in Ablei-  
nung der Wittenbergiſchen Th. bezeuget. Auch iſt es ein gemeyn Ges-  
räch im Anfang ſeines Schreibens gewest / das er ein Swartzmal an  
der Bruſt oder vmb das Herz aufwendig gehabt. Alſo kan man ja  
leichtlich nach Verkündigung S. Vincentij ermeſſen / das es ein Zei-  
chen der Eynwurzelung deſ böſen Geiſt in ſein Herz / dem ſolche  
Wahl / wie die Verſtändigen / ſo die Teuffel auß den beſeſſen Men-  
ſchen bannen / wol wiſſen / ſeyndt zugeeignet.

Auß welchen ſo biſſher ſchriftlich erklet / vñ durch die Weiſſagüg  
S. Vincentij bezeugt / iſt auch menniglich zuerkennen / was Chriſtus  
vnd ſeine Apoſteln / vnd viel andere Heiligen Menſchen vns verkün-  
det haben in den letzten Tagen / nechſt vor dem lautern Antichriſt / vñ  
groſen Irthumb vnd Verführung / durch entſtehung viel falſcher  
Propheten oder Predigern vnd falſchen Chriſten. Vnd es kan von kei-  
nem andern Irthumb verſtanden werden / dann allein von dem Ir-  
thumb vñ Verführung dieſes vermischten Antichriſts vnd ſeines  
Anhangs: Sintemal nach der Prophecey S. Vincentij / in den letzten  
Tagen wirdt nach ſeinem Tode biſſ zu dem lauter Antichriſt / kein an-  
dernamhaftiger Irthumb noch Verführung geſchehen / dann allein  
von dem vermischten Antichriſt / der da wirdt vnder allen irrigen ver-  
führriſchen Keckern ſeyn der aller lezt irriger / lügenhaftigſter / läſter-  
ligſter vnd verführigſter / wie auch die obangezeigte Schrifft von ihm  
diß alles in dieſen letzten Zeiten zugeſchehen klärlich bezeugt.

Matth. 24.  
1. Tim. 4.  
Spiritus  
erroris.  
2. Tim. 3.  
& 4.  
In nouis.  
dieb.

Lactant.  
lib. 7. c. 13

Vnd das ſeyndt gewest die fürnehmſte / vnd ſonderliche drey Art  
vnd Boſheiten deſ lauter Antichriſts / in welchen dieſer vermischter  
Antichriſt / Luther genant / mit ihm nach ſeiner Geſtalt allenthalben  
gleichmeſſig iſt.

Wiewol aber dieſer vermischter Antichriſt nicht ſo gewaltig iſt / das  
er möchte / wie der lauter Antichriſt thun wirdt / betriegliche Wunder-  
zeichen würcken / den ſeine Gelde ſtreuen / vnd die ſhn nicht annemen /  
peinlich nötigen: So hat er doch was anders dargegen das dem gleich-  
meſſig iſt.

Erſte Art  
deſ Antichriſts.

Dann für die betriegliche Wunderzeichen / ſchreibet er ihm falſch-  
lich vnd

P

ſich vnd

lich vnd betrieglich zu/den Namen Christi/den Glauben Christi/sein Heiliges Euangelium / vnd die Schrift / vnd das Wort Gottes / so er doch diß allenthalben zerstört vnd vernicht / vnd nicht anders dann als der lauter Antichrist demselbigen in allen Worten vnd Meynungen stracks widerspricht: Darüber er auch die ganze Göttliche Schrift/lehre vnd Rath/Gesäß vnd Gebott / vñ was die Göttliche Schrift vnderweist vñnd gebeut zuthun / durch seine obgemelte drey Antichristliche Wege/gang vnd gar verwirfft vnd niederstößt.

Andere  
Art.

Für die andere Art des lautern Antichrists / als für das Gelde streuen seinen Glaubigen/hat dieser vermischter Antichrist gegen seinem Anhang das aller vnchristlichst vñnd lügenhaftigst Schmeicheln/ vñnd betrieglichst Ohren krawen / dergleichen von Anfang der Welt auch nie gehört ist / das er sich vnd seinen Anhang durch seinen blossen Glauben / durch verwerffung aller guten Werck Göttlicher Gebott / vnd durch sterckung vnd obung aller Sünden vnd Bosheit verboten hat / nicht allein nach der Art des Lucifers Gott vergleichtet / sondern auch nach der Bosheit vñnd versüßheit des lautern Antichrists vber Gott erhebet / wie er oben mit seiner eignen Schrift vñnd Fürnamen vberzeuget ist. Darüber auch theilet er auß für das Gelde streuen / die Ketzen / Raseln / Pöccen / Patzen / Monstranzen / vñnd alle Geistliche Güter / so zu Göttlichen Diensten vnd Ehre seyndt zugeeignet / seine Geistlichen die Sacrilegische Ehe / dem gemeinē Volk die fleischliche Freyheit / zuoben alle Sünde vnd Bosheit / vnd weder Gott noch Obrigkeit zuzörchten / noch zuachsen / noch in der Christenheit seyn lassen.

Dritte  
Art.

Für die peinliche Nötigung / so der lauter Antichrist gegen dem wahren beständigen Christen wirdt pflegen / vbet dieser Vermischter Antichrist die vngehörte Grimmigkeit aller vnchristlicher Schmachtheit vnd Schendung / vnd die Betrieglichkeit alles Irthumbes/Lügen vnd Lasterung / vnd die Bitterkeit aller vnfüglicher / spötelicher Verhönungen / Scheltung vnd Maledeyung gegen allen wahren / beständigen Christen / vnd sonderlich gegen der wahren Christlichen Obrigkeit vñnd Geistl gkeit / wie es alles auch vom lautern Antichrist prophetenet ist. Cuius os maledictione plenum est. Welches Mund voll ist

Psal. 9.

voll ist der Maledeyung/der Bitterkeit/vnd Betrieglichkeit.

Vnd so ers mit seinem Anhang wirdt vermögen / als wol darauff  
zusehen noth ist / so wirdt er die wahre Christenheit/wie der lauter An-  
tichrist zu seiner Bosheit vñ Verdammuß mit aller Gewalt vñ Pein  
vber alle andere vnglaubigen Nationen / grimmiger verfolgen/vnnd  
nöthigen: Von welchem geschrieben ist: Sedet in infidijs. Er sisset in <sup>psalm. 9</sup>  
hinderlist mit den Reichen/auff das er töde den Vnschuldigen. Vnd:  
Erit enim tribulatio magna. &c. Zugleich als er vnd sein verstock- <sup>Matth. 14</sup>  
ter Anhang / die wahre Christenheit vnd Christliche Obrigkeit/vnnd  
Geistlichkeit mit dem lauter Antichrist / vber alle andere vnglaubige  
Nationen hefftiger vnd grimmiger hasset/neydet/schmächet/schändt/  
lestert vñ maledeyet/das ja groß zu wundern/wie doch die Christliche  
Herrschaft diesem boshaftigen / abtrinnigen/trewlosen Mäntch hat  
mögen solche Bosheit / so lang gestatten vnnd dulden. Vñ solchen  
Bosheiten des vermischten vnd des lauteren Antichrists tieß Lactan.  
lib. 7. cap. 15. 16. & 17. vnd im lezten Capitel seiner Epitomes/da er  
erstlich sezt die Bosheit des ersten Tyrannen / das ist/ des vermisch-  
ten Antichrists / darnach des lauteren Antichrists / der nach ihm baldt  
wirdt kommen/vnd spricht also.

Inter hæc mala surget Rex impius non modo generi homi-  
num, sed etiam Deo inimicus, hic reliquias illius prioris Ty-  
ranni (hoc est, mixti Antichristi quamdiu scilicet Christum, &  
non seipsum pro Messia, et si nuda fide tenuerint) conteret, cru-  
ciabit, vexabit, &c.

Derhalben mag ich vor Gott vñ der Welt mit aller Warheit dar-  
auff wol sicher sagen/das von der Zeit vnserer ersten Eltern/bis auff  
diese letzte Zeit ist in keiner Nation der Welt solche geschwinde Blinde-  
heit/vnnd solche manigfaltige/als dreyfächige Abgötterey nie erfah-  
ren noch geschehen / als jetzt in den lezten Tagen in Teuischer Nas-  
tion an vielen Orten geschiehet / wie ich hie kürzlich wil erzehlen.

Die erste Abgötterey / ist der abtrinniger verdampfter Zugehor-  
sam/vnd Abtreten von der gemeinen Christlichen Kirchen/vñ nach-  
folgig von Gott/Christo/vnd von dem Heiligen Geist/durch welche  
die Kirche/wie Christus verheissen/vnd ihr zugehoren gebotten hat/  
wirdt

Erste Ab-  
götterey.  
Abtretung  
von der  
Kirchen.

wirdt stets vnderweist vnd regieret. Welcher Vnachsamer wirdt vers  
gleichet allenthalben der Abgötterey/Matth. 18. Qui Ecclesiam nō.  
&c. Vnd 1. Reg 15. Quasi idolatria scelus nolle acquiescere. &c.

Andere  
Abgötterey  
Anhang  
de Luther.

Die andere Gestalt der Abgötterey/das sie seyndt zugefallen diese  
Teutschen Abgott / der durch ein Teutschen Nabuchodonosor / auff  
das man ihme allein solt glauben / ist auffgerichtet worden / der sich nicht  
allein vber vnd wider den ewigen Gott / wie bisher er kläret / stracks er  
hebet / welcher durch den Babylonischen Abgott vnd Nabuchodonosor  
/ der ihn auch allein anzubetten auffgerichtet hat (wie S. Vincentius  
auff der Propheceyen Daniel. 3. erkläret) ist figurirt worden / so doch  
die andere abgöttische Jüden vnd Heyden ihre Abgötter nicht allein  
sie selbst anzubetten / sondern auch vnd fürnemlich den höchsten Gott  
neben ihnzuehren vnd anzubetten auffgerichtet haben.

Dritte Ab-  
götterey  
Nachfol-  
gang des  
Teuffels.

Die Dritte Abgötterey / das sie seyndt zugefallen der alte Schlan-  
gen / das ist / dem bösen Geist / der in diesem Abgott vnd vermischte An-  
teichrist ist / (wie bisher dargethan) eyngewurselt / eyngeleibt vnd ge-  
dacht ist. Der auch wider die G. wache Schrifft / Wort vñ Wahrheit /  
vnd wider die Ehre vnd Gerechtigkeit Gottes lehrt seinen Anhang /

Genes. 3.  
Eritis sicut  
Di j.

wie der Lucifer vnseren ersten Eltern Gott allenthalben gleich zu seyn.  
Genes. 3. vnd derselben alten Schlangen mehr glauben vnd gehorcht /  
dann dem ewigen Gott / Christo vnd dem Heiligen Geiste / vnd allen  
bewerteten Heiligen Lehrern vñ Heiligen Menschen / ja mehr dann  
seiner heiligen gemeinen Kirchen / die durch Gott / Christum vñ den  
Heiligen Geist / wie offft schriftlich angezeigt ist / vnd wirdt in aller  
Wahrheit stets vnuerrücklich vnderweist / erhalten vnd regirt / welcher

Matth. 18.  
Luc. 10.  
Acto. 15. 16.  
Seruare  
præcepta  
Apostolorū  
& seniorū.  
Matth. 14.  
Luc. 21.  
1. Tim. 4.  
2. Tim. 3. 4.  
1. Pet. 2. 3.

auch Christus vnd ihrer geordneten Vorfiehern stets inniglich zuge-  
horchen / bey Bewahrung der Seelen ein jedt ernstlich gebotten hat /  
Matth. 18. vñ Luc. 10. Qui vos spernit, &c. Vnd S. Paulus ad Heb.  
10. Obedite præpositis vestris, &c. Aber dem Luther vñ seinem  
Anhange / als den falschen Propheten vñ falschen Christen / so in  
den letzten Zeiten wider die wahre Christliche Kirche seyndt erstanden /  
hat er nirgendt gebotten gehorsam zu seyn / sondern er hat mit seinen  
Aposteln vns klärllich vnd trewlich gewarnet / für ihnen sich zu hüten /  
vñ in dem wahren Glauben der gemeinen Kirchen beständig zu seyn /  
Matth.



Matth. 24. Luc. 21. Dis mag ein jeder verführter Lutherisch Mensch wol zu Herzen nehmen/ vnd mit vnsern ersten Eltern zu ordentlicher Buße/ vnd zum Gehorsam Gottes/ vnd seiner Kirchen treten/ auff daß er mag seine Seel endlich erretten vnd bewahren. Ich muß von diesem Lutherischen Irrthumb vnd vnfinniger Blindheit noch ein Prophecey anzeigen.

### Ein endtliche Prophetia von der Lutherischen Sect.

Von dieser aller irrigster Lutherischer Sect/ so wol als von andern Irrthumben vnd Ketzereyen/ so wider die wahre Christliche Kirch würden vom Anfang bis zum Ende stürmen/ hat die Prophecey in Apocalypsi auch nicht geschwiegen/ sondern klärlich genug dauon verkündiget/ vnd die Christliche Kirche daruor gewarnet/ Das ist das 17. 18. 19. Cap. welche Capitel mit sampt den nachfolgenden bis zum Ende/ als der groß Schriftverständiger Postillator Lyranus bezeuget super Apocal. 20. seynde zu seyner Zeit/ das ist/ Anno Domini 1319. noch nicht erfüllet gewesen. Sie können auch von derselbigen Zeit bis auff die Lutherische Zeit auff keine andere Ketzerey/ sondern allein auff die sonderliche grosse Lutherische Nachchristigkeit vnd Abgötterey gedeutet werden/ so sie die Schrift daselbst nennet vnd heisset/ wie sie auch in der Warheit öffentlich ist/ die lästerhafftige/ die grawliche oder grawsame/ vnd die härische/ das ist/ wie solche Personen pflegen zu seyn/ die vnverständige/ vnflätige/ irrige/ betriegliche/ lügenhafftige/ verführische/ trewlose/ vnbeständige/ 2c. vnd die Babilonische/ das ist/ nach der Auflegung/ die vermischte/ gemengte/ vnbeschidene/ verwirrete/ ihr selbst widersprechige/ 2c. vnd die bluttrunkene/ das ist/ die zwoytrachtige/ auffrührische/ blutigierige/ mordstiffige/ rotgeleidete grosse Hur/ Apocal. 17. Welche Wort/ Namen vnd Titel hat dieser erklärter vnd obergerugter/ vermischter Antichrist Luther mit seiner anhengischer Sect auff alle eigentlichst/ wie erklärt worden. Jedoch/ dieweil der Türckisch Mahomet/ vnd sein abtrünniger/ trewloser Mönch Sergius genandt/ so die Türckische Sect auffgerichtet haben/ seynde eine gleichförmige Figur des abtrünnigen Mönchs

Sergius  
Lutherus,  
Rabus.

P iii Luther

Luther genandt/ vnd seines Patrons/ durch welche diese aller vnchristlichste Sect ist auffgerichtet worden: So redt die Göttliche Schrift in den obgemelten drey Capitulu/ wie sie sonst oft pfleget/ von allen beyden Secten/ von der Türckischen/ als von der Figur/ aber fürnlich von der Lutherischen/ als von dem/ das da würde figurirt vnd fürgebildet/ wie ich es zu Latein wolte vollkömlicher vnd auffführlicher erklären/ so ich die Kürze nicht liebte.

Vnd diß biß anhero hab ich nun erheischender Not vom Antichrist/ wider den Gottlosen Kaaben/ der also grobe/ vngeschickte/ böspisliche Ding wider deß Pappß fürbracht/ auß obgemeltem M. Petri Silvij Büchern wollen anzeigen/ wem weitteufftiger Bericht hieruon geliebt/ kan solchen bey gemeltem Auctori finden/ oder da es ja die Wittenbergische sampt ihrem Xaben/ vieler gutherzigen Lutherische Christen zum besten begeren/ sol solches/ geliebts Gott/ auff künfftige Franckfortische Herbstmeh geschehen.

aBrigit. l. 6.  
reuelat. c.  
67.

S. Brigitta  
Prophecyen  
wurde jetzt  
erfüllet.

Von dem rechten lauter Antichrist/ der nū mehr vor der Thür ist/ saget S. Brigitta/ daß er werde am Ende der Welt kommen/ geboren von einer verfluchten Frawen. Aber ehe dann er kommen soll/ werden etlichen Heyden auffgethan die Thür des Glaubens (verstehe denn in der neuen Welt) alsdann werden die Christen lieb haben die Ketzeren/ vnd alle Bosheit (als vor augen ist) vnd werden die Priesters schafft vnd alle Gerechtigkeit verachten/ das werde das gewisse Warszeichen seyn/ daß der warhaffte Antichrist bald ankünfftig sey. So spricht auch S. Paulus 2. Thess. 2. daß vor der zukunfft des Antichrists werde der Abfall (vom Glauben/ von der Römischen Kirchen vnd Reich) geschehen/ als beyder jetzt im Brauch vnd starck Abbruch durch die Pforten der Hellen vnd der falschen Propheten/ Matth. 24. Dann so werd der Antichrist erscheinen/ der sich vber alles/ das Gott heist/ erheben wirdt/ vnd die Welt betriegen durch Teuffelische Zeichen. Sontemal sie die Wunderzeichen Gottes verachten/ wie dann auch jetziger Prädicaugen Art ist. Vnd sey diß von dem ersten Punct der andern Replica genug: Nun wollen wir schreyen zum andern Puncten.

Der ander Punct der andern Replica vom  
Münchsgelübduß.

Vom Münchsstand vnd Gelübduß oberweist dich frantzosen / elenden Bachanten dein Böhmischer Bruder Pruniski / daß du verlogener Fantast vierzig fette Specklügen ohn Maulwischen dahero geschnitten hast / vnd vberzeugt dich / daß du deine Wittenbergische Prädicanten / vnd alle Lutherische / Hussitische vnd Wicclephische Clamanten in Hohn vnnnd Spott bracht vnnnd gesezt / daß / wann sie dir solches schencken / vnd dich vngezauft lassen ledig hingehen / er sie alle nicht für Erbare Leut halten wil / schilt dich darauff mit Teuschlichen Worten einen Ehrendieb / wie du dann nicht anders zunennen bist. Wer wolte dan mit eine solchen verlogenen Ehrendieb zuthun haben / der nichts weder reden noch schreiben / noch etwas anders thun oder fürbringen kan / als solche Lügen / vnd sich vnd seine Wittenbergische Schulmeister in solchen Schimpff / Hohn vnd Spott gesezt / daß sie die Zeit ihres Lebens solchen nicht außwischen werden / darumb sie freylich / wo es noch nicht geschehen / bey der hohen Obrigkeit anhalten / (da sie es anders dörfen) von wegen daß sie selbst so vnverschämte / vnbesonnen ohn derselben Vorwissen / das ganze Lutherthumb mit diesem vnzüchtigen Hurenhengst / vor Gott vnd der Welt haben helfen in Verkleinerung sehen / daß du Gottloser Schalk vnd Lecker mit der ernstigen Straff solst angesehen werden: so leugst du Lasterer nun 1. daß die Gelübduß pur lauter Menschennsagungen seynde / dann ich in meinem G. 3. b. richte dich anders vberzeugt: Du leugst 2. daß Gott mit Menschengebott nicht gedient / sonst müste alle Pollicy in Geistlichem vnd Weltlichem Stande fallen / vnd müsten alle gute Sagungen wider Gott seyn: Du leugst / 3. daß ich das Wort Dreyfaltigkeit gegen dem Münchsstandt gesezt habe: Du leugst / 4. daß das Wort Trinitas Dreyfaltigkeit in der Bibel vom ersten Blat an / bis zum Ende in beyden Testamenten mehr als tausentmal klärlich außgetruckt wirdt / vnnnd daß auch die Knaben in der Grammatica solches greiffen solte: Du leugst 5. daß dz Münchsgelübdt wider Gottes Wort ist: Trug du Lügenmaul / daß du solches mit Warheit erweistest.

Das

Pruniski  
schilt Raben  
einen Eh-  
rendieb/  
warumb

Ich höre  
aber ihm sey  
allbereit den  
Bis einget  
legt wor  
den.

Ricard.  
lat 37.

Leug das  
dir das  
Maul zer-  
reißt.

Nach hat  
alle Nacht  
ein Hur  
müssen ha-  
ben.

21. Cor. 7.

NB.

Das aber der Mönch sey ad verdienstlich sey / lies Ricardum Prun-  
baum / warumb antwortest du ihm nicht? wie ofte soll man aber dir es  
fürblewen? dann du nichts wissen oder verstehen kanst in deinem tolle/  
vnsinnigen Hirn: Du leugst 6. daß die Mönche in ewigen Finstern-  
nissen bleiben: Du leugst 7. daß Pater Costerus außdrücklich schrei-  
bet in seinem Enchridio / daß es besser sey / daß ein Mönch zehen Hur-  
ren in seiner Kammer habe / dann daß er eine zur Ehe neme: dann eines  
so wol als das ander den Mönchen verboten ist: Du leugst 8. daß es  
Albertus Pigkius auch gelehrt. Warumb seist du Bachant nicht sy-  
re Wort: Aber man kent dich inwendig vnd außwendig / meynst deine  
Schelmeustück etlichermassen zu verbeissen / weil dein Böhmischer  
Bruder Blatisla Diener am Wort / dich so gewiß vberzeugt / daß du  
alle Nacht in deiner Kammer hast müssen ein Hur haben / sie sey ge-  
weß Geistlich oder Fleischlich / daß du Gottloser Bub kein Abscheu-  
en gehabt / vnd mehr als einmal bist erdapt worden / warumb verant-  
wortest du dich abermal nicht gegen ihm? wilt du jederman auß dem  
geylen / fleischlichen Brunst judiciren vnd vrtheilen: increpet te De-  
us Sathan: Du leugst. 9. daß der Heilige Paulus von Mönchen  
sagt / propter fornicationem vnusquisq; &c. vmb der Unkeusch-  
heit wegen hab ein jeglicher sein eigen Weib. Du Gottloser Syno-  
phant vnd Schriftverstimler / fah das siebend Capitel in der  
sten zun Corinthern recht an / so wirst du lesen / daß Paulus also sagt:  
Von dem ihr mir aber geschriebe habt / antwort ich: Es ist dem Mens-  
schen gut / das er kein Weib berühre / re. Ist es dann gut / was lästest  
du Gottloser dann? Hat dann Paulus selbst ein Weib gehabt / der dich  
schreibt / was machst du dann vngeschickter dölpscher Eselkopff mit  
deinem vnusquique oder hast du nicht weiter in diesem sibenden Ca-  
pitel gelesen / was der Heilige Paulus von dem reinen / keuschen Jung-  
fräwlichen Leben gelehrt vnd geschriben: Von den Jungfrauen hab  
ich kein Gebott des Herren / Ich gib aber einen Rath / als der Barm-  
herzigkeit erlangt hat von Gott / getrew zu seyn. So meyne ich nun /  
solches sey gut / vmb der anligenden Not willen: Dañ es ist dem Mens-  
schen gut also zu seyn. Haben so viel tausent heiliger Jungfrauen / so  
viel tausent heiliger Mönchen / Patres vnd Geistlicher den reinen /  
keuschen

keuschen Stand gehalten / was machst du mit deinem NB vnd vn-  
 quilsque / du nãrlicher Scriptorcul? Du leugst. 10. in deine Rachen  
 hineyn / so weit du hol bist / du Teuffels Pott / das nicht heyrachten vnd  
 keusch bleiben / sey Menschen vnd Teuffels Lehr / straffe dich **G**ott  
 du Lotterbub / ist dann der heilige Paulus ein Teuffel / oder hat er  
 Teuffelische Lehr seinen Corinthiern gerachten: Wer sol dir diß gut  
 heißen / straffe dich dein Obrigkeit nicht / wirst du doch anderstwo der  
 Straffe nicht entgehen.

Schließ derventwegẽ noch einmal / das die Gelübdnissen der Mãn-  
 chen in Heiliger Schrift / Altes vnd Neues Testaments fundirt / ges-  
 gründet vnd probirt / mit Miraculn vnd Wunderzeichen vieler taus-  
 senten Heiliger Menschen sey confirmirt worden: Gott lobet vnd rüh-  
 met die Gelübduß der Nazareorũ Num. 16. Die Gelübduß der  
 Rechabitem / die keinen Wein truncken / die auch keinen Weintrau-  
 ben assen / Hierem. 36. Ein Gelübduß / so einmal volbracht vnd ges-  
 schehen / sol durchauß gehalten werden. Deut. 24. Wer einmal ein  
 Gelübduß thut / vnd bricht solches wider / der fällt vnd gerãht in Ver-  
 derbnuß / Rom. 20. Aber die Verlobduß der Gerechten seynd ver-  
 söhlich / Prouerb. 15. Ober das lehret auch Gott sonderlicher weiß  
 durch den Propheten / das ihm die Gelübduß der Mãnchen gefalle.  
 Dann also wirdt gelesen Esa. 56. Die meinen Bund handhaben / des-  
 nen wil ich in meinem Haus / vñnd innerhalb meiner Mauern einen  
 Ort geben / vnd einen besseren Namen / dann den Söhnen vnd Töch-  
 tern. Ein ewigen Namen werde ich ihnen geben / welcher nimmer ab-  
 gehen sol. Zu dem lobt auch der Herr Christus die jenige / die sich selbst  
 beschneiden umb des Himmereichs willen / Matth. 19. Diese nem-  
 lich / die ihren eignen Willen verlassen / vnd köñnen dem Creuz nach /  
 die sich selbst verlaugnen / vnd nemen ihr Creuz auff sich / vnd folgen  
 ihm nach. Luc. 9. Das sie jetzt nicht nach ihrem Willen / sondern eines  
 bessern Jesu Obristen vñnd Vorstehers regiret werden. Darumb bes-  
 gehst du ein grausame Gottesãsterung vñnd Schandlügen / das du  
 sagst / das gelobte Leben sey ein Sazung der Menschẽ: dann solches ja /  
 wie jetzt erwiesen / in H. Schrift fundirt / vñ vom H. Geist den Vã-  
 tern ist eyngegeben worden. Enkeucht auch der Ehr Christi nichts /  
 dann

Dannüglich  
 ist es das  
 der lesterer  
 Rab vnge-  
 straffe kan  
 bleiben.

dann vmb Christi willen halten die Closterleut ihr Gelübduß / vnd alles was ihnen gebürt / vnd folgen dem Herren Christo nach. Hier von kan man fürnemlich lesen Gersonem in tract. contra propriet. regulæ S. August. in tract. de consilijs Euang. in tract. de perfect. cordis, & alijs locis.

Eines muß ich allhie vnuerantwortet nit lassen hingehen: Daß dieser lästerliche Vogel mit dem adelichen Wort Studiosus also gepert / also höhnisch Spötterey treibet / vnd solches / als ein newer Anagrammatist / (wie es jehunder im Schwang gehet) vermeynet etwas meisterlich verricht haben / da er auß diesem simplicissimo nobilissimo; nomine ein compositū machet / vnd resoluirt solches in ignominiam & cōtempum omnium studiosorū: Sprechend es heisse so viel / als (verzeihet mir jr adeliche Studenten / daß ichs einem solchen Schand vñ Galgenvogel vñ meynidige Mönchen nachschreibe) Studio Sus / wer ein wenig in die Grāmatica gegucket / der erpliche es selbstē: Mich bedücket aber es heisse so viel als ein Sew Student.

Hört zu jr Fürstliche / Gräffliche / Adelige / Ansehenliche Studenten / Hört zu sag ich: Es ist ein visierlicher Raab / ein meynidiger / tiwloser / außgesprungener Mönch gen Wittenberg kommen / vnd mit sich ein vnerhörte neue Interpretation vnd Explication vber das adeliche Wort Studiosus / dessen Namen sich in der gangen Welt / von Anfang derselbigen / auß allen Vniuersiteten / kein Studirenter / auch in welcher Faculiet es gewest / oder seyn möcht / geschämbt hat / ein Studiosus oder Student genandt zu werden / hohes vnd nidriges Standts hat sich dieses Tituls gerühmbt / gefrewt / vnd willig begert / also genandt zu werden / biß jehunder vor einem Jahr ein grausamer / lästerlicher Schandvogel gen Wittenberg kommen / der die Studenten al'o geschmähet vnd gelästert / mit solcher Vntehr verchret / daß er sagt Studiosus ein Student sey / vnd heisse so viel / als Studio Sus / das ist / ein Sew Student: Hie rede ich an alle Vniuersitet / Teutsches vnd Welsches Landes / welche je vnd allezeit diesen adelichen Namen behalten / ihre Auditores darmit gezieret / verchret / auff sie gern lassen kommen / daß einer / so bey ihnen begert zstudieren / ein Studiosus ist genandt worden / wolt ihr jehunder diesen Ehrentitul  
von

von einem solchen schlimmen Vaganten vnd Landbetrieger lassen  
resoluiren vnd vnehren / daß ein Student sol Studio Sus/ ein Säu  
Student heißen: Euch Eltern rede ich an/ die ihr Kinder habt/ schicke  
solche auff hohe Schulen/ Disciplin vnd gute Künst zulerne/ sagt jr  
nit/ Mein Sohn ist ein studiosus/ ein Student/ sehet/ der newge-  
backen Prädicant Raab zu Wittenberg sagt nein darzu/ sagt Studio-  
sus/ heiße so viel / als Studio Sus/ ein Säu Student: Euch Wittens-  
bergische Studenten/ wie viel ewer jezunder allda/ fürnemlich in ewer  
Theologica facultate studirt/ rede ich an/ sagt mir / was heisset Stu-  
diosus/ ein Student/ wolt ihr mirs nicht sagen/ so fragt ewern Raben  
bey euch darumb/ der macht euch gar zu Säwen/ vnd sagt/ es heiße so  
viel / als ein Säu Student / wolt ihr es ihm gut heißen / wolt ihr ihn  
dulden/ ihn bey euch leyde/ bedunckt mich ein vnbilliche Sache zu seyn.

Ich rede an den Carnificem (Carminificem wolt ich sagen) der  
ein Poetaster (ey lingua mentem præcurrit) ein Poet seyn wil/ vnd  
sich selbst vnder sein Cloackisch stinckent Carmen subscribitz Abraha-  
mus Mendaxerus Th. Studio sus/ höre ich wol er ist ein Sew  
Poet? ein Sew Theologus? vnd vneweil du selbst bist deiner Herrn  
Præceptor zu Wittenberg Studio sus/ das ist Sew Student/ so  
machstu ja deine L. Herrn Præceptores selbst zu Sewhirten/ wolt  
sie dir dann solches auch gut heißen/ was frage ich darnach.

Was macht ihr dann mit ewern depositionibus Academicis?  
macht ihr garstige Sew? oder macht ihr Studenten darmit? Es wer-  
den ehrlicher Leude Kinder zu euch gen Wittenberg geschickt. die solt  
ihr deponiren / solt solche zu Studenten machen / so höre ich ihr wolt  
sie zu Sewen machen: Ist es nicht vor der Zeit geschehen/ wann einer  
gen Wittenberg allda zu studiren kommen/ das er ist gefragt worden/  
es tu studiosus/ bist du ein Studēt. Höre ich wol ihr froget jezunder/  
wann einer zu euch kömmt/ es tu studio Sus, bist du mit fleiß ein Säu/  
vnd muß der gefragte euch nicht antworten/ ita (venerande Domi-  
ne) sum studiosus, ja (würdiger Herr) ich bin ein Student/ sondern  
musse sagen/ ita sum studio Sus/ (ja lieber Domine) ich bin mit fleiß  
ein Säu: Psui euch an/ ihr garstige/ stinckende Sew/ schämt euch  
in ewer Angesicht vnd Herz hinein/ schämt euch in ewer Lungen/  
D ij Leber

Leber / Milch / Nieren vnd Kuttelstreck hinein / was wolt ihr endlich  
 auß den redlichen vernünftigen Leuten machen / meynt ihr weil vor  
 zeiten die Zauberin Circe des Vlyssis gesellen in Sew verwandelt / wie  
 der Vers lautet:

Homer.  
 Virg.  
 Ouid. l. i.

Carminibus Circe socios mutauit Vlyssis.

Ihr zauberische Fantasten / wolt die erbare Studenten auch zu  
 Sewen vnd vnvernünftigen Thieren machen / das sie mit offenen  
 Augen / mit vernünftigen Worten sich bezaubert sollen ansehen / vnd  
 bekennē / sie seyen Sewstudentē / wer will forthin seine Kinder euch zu  
 senden / welcher Student wil forthin bey euch frequentirē? wer wil for  
 hin euch anhangen / euch glauben / euch (Sewen) Reuerenz vnd Ehr  
 erzeigen vnd beweisen? Wann ihr sie für Sew wolt halten / wie Sew  
 wolt tractiren / mit Kleyen vnd Treber abspessen / oder wolt ihr wider  
 die Metamorphoses Ouidij ins werck richte / (wie sich ewer Dildob  
 Mezenarr in seinem züchtigen carmine / den ich aber nach Verdienst  
 redlich bezahlt habe / vnderstanden /) vnd die Menschen in vnvernünfti  
 tige Thier verwandelt / wie vorzeiten Lyeaon in Lupum, Calisto  
 Licaonis filia in Ursam, Niſtimene in Noctuum, Iuuenus in  
 Ceruam, Cerambus in Auem, Pigmea in Gruem, Polydectes in  
 Iaxum, sollen / teste Ouidio / verwandelt seyn worden / das mag euch  
 gut heisse wer da wil: Ich meynt aber ihr hettet die Leut lang genugsam  
 geäffet vnd verführet / sie sollen einmal die Augen auffthun / vnd euch  
 außwendig vnd inwendig erkennen / was ihr für abschewliche Leute  
 vnd Narren seyd. Vñ dieß hab ich euch Atheologen nothwendig miß  
 sen / weil ewer Sew Rab seine Predigt / vnd Defension nicht selbst vñ  
 allein / gemacht / sondern ihr Sewtheologe habt ihm solche für geschries  
 ben / solche reuidirt / solche censirt / solche gut geheissen / solche lassen in  
 druck verfertigen / wie ewer Bruder Pruniski zu Prag<sup>a</sup> / in seiner an  
 euch gethaner Gratulation beweistlich darthut / darumb dieß Raaben  
 Scarstecken mehrer theils ewer groß meisterstück / ewer grausame  
 Kunst vñ gewaltige spitzfindige Gedicht seyndt / darmit ihr vermeynt /  
 die sehenden Blindt / die hörende Taube / die redende Stumme / vnd  
 die vernunfftige Studenten zu Wittenberg zu Sewen zumachen:  
 Danck habe du schwarzes Käp!in / du züchtiges zartes kleines Walde  
 vögelin!

<sup>a</sup> Pruniski  
 fol. 4.



vögelin / vnd habe ich dir diß müssen zugefallen vermelden / vnd sage darneben / das man dir durchaus solche few Bosserey nicht soll gestatten / dann Christliche / Erbare Menschen / bey welchen ein Gottes Furcht / die werden selbstn sich wol bescheiden können / wann man solche grosse Narren vnd Fantasten wolt mit den indiuiduis nominibus lassen spielen / vnd geitern / das sie auch endtlich nach Teuffelischer Art solten wol an den aller seligmachenden Namen Jesus kommen / vnd dessen nicht verschonen / da behüt Gott für: Oder köndt man nicht eben so wol dich des Raben Namens halben aufmachen / dann was heißt coruinos / sage nicht Aristoteles es heisse einen Raben Maulesel. Aber du hast diese Sewlesternung / von deinem Großknenne Luthero / welchen du Fantast einen Hocheleuchten (Mein lacht doch nicht / was lacht ihr viel / oder was gehets euch an) Gottseligen Mann neñest / gelehret / der die Edle Hochgelährte Jurist zu seinr zeit also pflegt zu verehren / dz er solche Suppenfresser neñet / weil Ius auch ein Suppen hieß / die nur von drect disputirten / sagt / das Ius Canonicum wer seiner Meynung nach ein Eselsfurs: Vnd soll ein Jurist nicht ehe reden / es farhe dann ein Saw / soll er sagen / danck habe / liebe Großmutter / ic. Diese Bossen seyndt zu seiner Lebzeit hin passirt / ist geschehe es nicht mehr / viel weniger werden dir die Wittenbergischen Studioßi deme few Bossen gut heißen: Nun weiter zum Text.

*in d. id est, mulus.*

*Tischrede tit. von der Juristen. c. 65.*

### Der dritte Punct der andern Replica von der Beicht.

Was du von der Beicht in deiner Lumperey / vnd Lügenpredigt fürgebracht / vberzeugt vnd vberweist dich dein Hussitischer Prädicant zu Prag / in öffentlichem druck / das du auff einem kleinen Blätzlein / in wenigen Zeital / fünf vnd dreyßig bahender stinckender Lügen außgeschüt hast. Wer wil mit dir lügen Narren / weiter zuthun haben? sol vnd muß ich mich dann mit deinem Teuffelischen Bech mehr besudein? warumb antwortest du vnnnd dein Her: Senior / od die Präfarer zu Wittenberg nicht auff die außbündige Gratulation vnnnd Klagschriefft gemeldes Bladislai Brunigetti? wie lang muß er harren

*a Prunigetti 35. Raben lügen. fol. 59*

D iij vnd

Wunder  
das die  
Witten-  
berger also  
blindt/vn-  
besonnen  
wider Cy-  
neum ge-  
plagt/vnd  
sich nicht  
zuvor ein  
wenig vmb-  
gesehen / wo  
andere von  
ihnen ge-  
schrieben.

Andere  
Lügen zu  
den 35.

vnd warten / da er den erbaren Herren doch so fleißig zugeschrieben / vnd auff's ehest vnd bädest antwort begeret? Seyt ihr alle zu Wittenberg so starr blindt / vnd taub / das ihr nichts darvon gesehen oder gehört? wil meyuen der Raab könne Böhmisch / wil ers nicht im Teutschen Truck lesen / so lese ers ihm Böhmischen Truck? Ja wol Hasenfangen? Herr Bruniski sagt / vnd beweist / das der schwarz Raab alles wider sich selbst / alles wider die Prädicanten selbst / alles wider das ganz Lutherthum selbst gepredigt vnd geschrieben / vnd glatt durch auß nichts wider vns Papisten erwiesen habe / vnd raffe den Wittenber gischen / sie sollen den Schandvogel mit Ruden vnd Bengel auß Wittenberg / ja auß ganz Sachssen treiben: Wie ich dann selbst höre man sey seiner allbereit so müth / das sie gerewet / das sie ein einigs Wort / sejnethalben verlohren haben: Aber Narren muß man mit Roken so lang lausen bis sie wisig werden / vnd müssen alle Lügner mit ihren eigen Lügen zuschanden werden.

Was sagst du dan jehunder von der Beicht? Eben das was zuvor / ein mal vnd alle mal. So sage ich eben wie zuvor Bruniski gesagt ein vnd allemal / das du fünf vnd dreißig Lüge thust / einmal vñ allemal: Dann du Bub leugst 1. das durch die Beicht im Papsthumb viel zur Verzweiflung kofmen. Du leugst 2. das du außgeführt / du leugst 3. das du erwiesen / warumb es geschehen / du leugst 4. das du gelehrt / wie es geschehen / du leugst 5. das es ein Kindt von sieben oder acht Jahren habe verstehen können. Du leugst 6. das ihr in ewer Kirchen die Beicht habt / dann es weder deine Lutherische / noch Hussitische / noch Caluinische oder Widertäufferische Brüder gestehn das die Ohren Beicht bey euch sey: Du leugst 7. das ewer Angeben oder Beicht / wie sie in ewern Kirchen gebrauchet / in Gottes Wort gegründet sey: Du leugst 8. das die Beicht im Papsthumb nicht zuloben sey: Du leugst 9. das solche im Papsthumb mit Menschē Säkung ganz vnd gar verderbt sey. Du Erzbub leugst 10. das der Papst die Beicht zerhudelt / zerstimmet vnd geradbrecht habe. Du Schandvogel leugst 11. das der Papst auß der Beicht ein Teuffelisch Tyrannisch Gebott gemacht habe. Was du von den calibus reservatis blaudest / magst du Fr. Prumbaum / weiter lesen / der auch ein Muster herbey bringet

bringet/ wie deine ungeweihte Prädicanten die *calus reseruos* Ric. 1.44. &  
 brauchen/ damit magstu dich küheln so lang dir's gefelt: Die Beicht 45  
 vñ der Gewalt der Schlüssel wirdt in der einigen Catholischen Se-  
 ligmachenden Kirchen gebraucht/ wie solcher Gewalt vnd Gebrauch  
 vom Herren Christo/ auff die Aposteln ertheilet/ von den Aposteln/  
 auff die Heilige Vorsteher der Kirchen/ durch ein ewige Succession  
 bis auff vns ist erhalten worden/ was gehet es das dich an deine stin-  
 ckenden Sewrüssel darein zustecken? Zu dem 12. leugst du Fantast/  
 das darauß ungerimbde Sachen entspringen/ das es billlicher zubes-  
 wehnen/ dann viel darvon zuschreiben sey: Du leugst 13. das in Gottes  
 Wort kein Befelch sey/ die Leut zur Beicht zutreiben: Du leugst 14.  
 das ewre Theologi Orthodoxi seynd: du leugst 15. das du in deiner  
 Predigt probirt/ das es vnmöglich sey alle Sündt zu Beichten: Du  
 leugst 16. das der Catholischen Priester Gewalt nur im offen vñnd  
 Blattenscheren stehe/ dann solches von Anfang der Christenheit kein  
 einiger Mensch gehalten/ geglaubt vñ gesagt/ wie du nährischer Gäck-  
 ihuff/ sondern dieweil dieser hohe Gewalt (Joan. 20.) den Priestern  
 gegeben wirdt/ durch das Anseyt des Heiligen Geist/ hat die Kirch sol-  
 chen Gebrauch von den Aposteln selbstn gelehrt. Dahero sagt/  
 Bernardus, sufficit ostendere infirmo medicum, qui vult sanus  
 fieri, inquit eum. Du leugst 18. das ich vnd alle Papisten/ den Ge-  
 walt Sündt zuverzeihen/ nicht in Gottes Wort/ sondern in eufferlis-  
 chen kein näge Menschen Fündtlin sehe: Du leugst 19. das ewre Präs-  
 dicanten nach Gottes Befelch vñnd Ordnung ordinirt werden. Du  
 leugst 20. auch das sie Gewalt haben Sündt zuverzeihen: Du leugst  
 endlich 21. das der armen Christen Leut Gewissen bey euch nicht  
 gepeiniget/ gemardert/ noch geplaget/ sondern recht zufrieden gestellt  
 werden.

Allhie hette ich gute Ursach vñnd Gelegenheit/ wann mich die liebe  
 Zeit nicht verdrüßte so gar vnmöglich anzuwenden/ von den Lutheris-  
 schen Erbaren Beichtwättern zureden/ wie sie nach stoekmeisterischer  
 Art die betrübt Gewissen ängstigen/ wie sie mit pöchen vñnd boldern/  
 schmarcken vñnd Treworten die Sünden herauß pressen/ wie sie nach  
 mats auß der Beichte schwätzen/ die bekante Sünden auff offnen  
 Prädiga

Prädigstülen außbruffen/ vnd in öffentlichen Scarteecken Landt vnd Welt kündig machen/ wie ein frisches Exempel das verschienē Jahrs im October an Tag kommen/ darob sich billich ganzes hochlöblich Teutschlandt zuspiegeln vñ zuverwundern: Soll man solche Beichtväter haben/ die mit solcher Tortur die Sünden außdringen? Vnd darnach öffentlich publiciren/ vnd noch darzu gerühmet vund gelobet wollen seyn? das stelle ich zum Vrtheil aller erbarer Teutschen/ vund vermahne sie Herzlich vund Getrewlich vor solchen Beichtväter den Lutherischen vnd Rabischen Prädicanten zuhüten vnd vorzuschütten: Wo ist jemals bey der werthen Christenheit gehört oder gelesen worden ein solches Exempel/ von erklären vnd nachschweizen der gehaltenen Beicht/ vnd nachmals in so ein visirliche wunderbarliche Leichpredigte zuverfassen/ als newlich/ wie gemelt/ geschēhē: Andere die es mehr wirdt angehen als mich/ werden es nach ihrer Art wissen aufzusuchen: Ich als ein Scriptorculus sage nur mit Kugelrunden scheinbaren Worten die lautere Wahrheit/ vund wil von dieser Materia nach Gelegenheit der Zeit/ vnd auff begeren meiner Witterpartheyen/ geliebts Gott/ auff nächste Meß weiter mit ihnen runde vund kuglich daruon handeln.

Das aber die Beicht nothwendig sey zum heylsamem Sacrament der Buß/ vund in Göttlichem Wort gegründet vnd befohlen/ lehren vns nachfolgende Sprüch: Dann Christus zu Petro spricht/ dir wil ich geben die Schlüssel des Reichs der Himmeln/ vund alles was du binden wirst auff Erden/ soll auch gebunden seyn in den Himmeln: Vnd alles was du lösen wirst auff Erden/ soll auch los seyn in den Himmeln. (Matth. 16.) Die Menschen wurden getaufft von Joanne im Jordan/ vund bekandten ihre Sünde. (Matth. 3.) Es kamen viel der/ die glaubig waren worden/ beichteten vñ erzehleten ihre Thaten (Act. 19.) So wir unsere Sünde bekennen/ so ist er treu vund gerecht/ das er vns die Sünde verzeihet/ vnd reiniget vns von aller Vngerechtigkeit (1. Joan. 1.) Wer seine Missethat verbirgt/ dem wirdt nicht gelingen: Wer sie aber bekennet/ der wirdt Barmhertzigkeit erlangen. (Prou. 28.)

3. Reg. 8.  
Iob. 13.  
Prou. 28.  
Psalm 31.

Der vierdt Punct der andern Replica von Anruf-  
fung der Heiligen.

Von der Heiligen Anruffung vnd Vorbit/ hat der Hochgelährt  
Böhmiſche Prädicant Bladiſla Brunigki/ ſo gründlich/ außführ-  
lich/ wider deine Gottsläſterliche Prädigt geſchrieben/ vnd in öffent-  
lichem Truck vnder dem Dato den 6. Julij deß verſchienen 1601. Jars  
laſſen außgehen/ das ich mich nicht genugsam creuzigen vnd ſegnen  
kan/ wie du dobender Hunde alſo weiter wider die lieben Heiligen  
Gottes toben vnd bellen darffſt: So hat hiervon Fr. Ricardus  
Prumbaum Auguſtiner Mönch deiner auch nicht verſchonet/ vnd  
die Ehr/ Anruffung/ vnd Vorbit der lieben Heiligen guter maſſen  
erwieſen vnd beſtätiget: Vermeynt warlich es ſolt dir das Maul alſo  
verſtopffet ſeyn/ das du dich billich hinder den Ohren kratzen vnd die  
ſtinkende Raben Pfeiff eyngezogen haben/ in Bedencken vnd Er-  
wegen/ das mehr gedachter Brunigki Diener deß Wortes zu Prag/  
wider dich erwieſen/ das du auff Türckiſch vnd Antichriſtiſch nichts  
wider das Chriſtlich Catholiſche Papſthumb beybracht/ ſondern al-  
les wider dich ſelbſten/ vnd wider die Wittenbergiſche Sect gefra-  
get/ vnd geplaudert haſt/ deſſen ſie dir wenig danken/ ſondern dich ge-  
ſtreng hernemen werden. Weil aber Herr Bladiſlaus ſagt/ das nicht  
du/ ſondern deine Prädicanten ſolche Läſterpredigt geſchmidt/ (dann  
man weiß wol/ das du weder ſchreiben noch dichten kanſt/ ) müſſen ſie  
ſich ſelbſten alſo mit dir/ vnd du mit ihnen zu ſchanden machen.

Dieweil ich dann in meinem Gegenbericht/ die Ehr/ Anruffung/  
vñ Vorbit der lieben Heilige Gottes/ ſtädlich/ außführlich/ gründe-  
lich erwieſen/ vnd beybracht/ ſo ſag ich noch einmal/ vñ immer fört vñ  
fort/ ſo offt du wider lömpſt/ das du ein Heiligenschänder/ Gottſd/  
ſterer Bub/ vnd Schalcksnarz/ öffentlicher Feindt der Triumphir-  
enden Kirchen/ vnd ein nichtswerdiger Lügner biſt: Vnd den nach  
dein Herr Bruder Brunigki zu Prag einen groſſen hauffen Lügen  
zuſammen gelesen/ die du wider die Heiligen haſt außgeſchüttet/ muſſ  
ich dieſe noch hinzuleſen: Du leugſt/ 1. daß die Anruffung ſo außdrück-  
lich wider die Schriſt ſey/ das es durchauß nicht kan paſſirt werden/

a Prunigki  
Gratul.  
fol. 58.

Rab vnd  
ſeine Thea-  
logi rechte  
blinde vnd  
vnsinnig d  
ſie weder  
Brunigki  
noch Prüm-  
baum wohl  
ten leſen

Die Straß  
ſebet Ra-  
ben bebar.

R

wir

Brumhelt  
fol. 58. 59.  
60. &c.

wir haben dir Schrifft genug fur gelegt / wann du nur Augen zusehen / Ohren zuhören / Verstandt zufassen hettest: Vñ sollen dir noch mehr fürgelegt werden. Du leugst / 2. das wir deine (deine sag ich) Sprüche vnd nichtwerdige Argumenta / keins mit dem Finger solte angerührt haben. Nun sihe vñnd mercke ich / das du deines E. Bruders zu Prag Gratulation nicht wirft gelesen haben / oder nicht hast wollen lesen: Bist du nicht vberzeugt das du hiervon bis zum Thron Gottes gelobst hast / dich vnd das ganze Luthertumb / ja deinen Großvatter Luther selbst in solchen Hohn vnd Spott gesetzt / das sie sich deiner vñnd du ihrer alle schemen müssen / vñnd dir vnd ihnen kein Mensch mehr glauben wirdt.

Im 6.  
Theil am  
11. 19. Blat  
tern.

Dann von Anruffung der Heiligen schreibe Luther vber das Magnificat: Ob du durch andere Fürbit / dir darzu (zur Frumkeit vnd Seligkeit) helfen lassst / ist recht vnd wolgethan. Vñnd darnach am 22. Blat / anruffen soll man sie (Mariam die Heilige Mutter Gottes) das Gott durch ihren Willen / gebe vnd thue / was wir bitten / als so auch seyndt alle andere Heilige anzuruffen.

Centur. 3.  
fol 96  
Luther be-  
gere Ma-  
ria Ben-  
fand.

Die zarte Mutter Gottes / spricht Luther / wölle mir erwerben den Geist / der solches ihr Gesang mög mütlich vnd gründlich auflegen. Der gleich en auch am folgenden 32. Blat zusehen. Item im 7. Theil spricht er / am 7. Blat: Er halte von der Heiligen Fürbit fest mit der ganzen Christenheit / das man die liebe H. ehren vñnd anruffen soll. Dann wer mag doch (sagt er) widersprechen / das nit heutigs Tags sich täglich / bey der lieben Heiligen Körper vñnd Gräbern / Gott durch seine Heiligen Namen Wunder thue: darumb soll man sie anruffen / damit Gott durch sie angerufft vnd geehrt werd / wie im 1. 31. Psalm stehet: Gedenc Her: an David / vñ aller deiner Sanfftmutigkeit. Also zeugt auch Moyles vor Gott auff Abraham / Isaac vñnd Jacob. Exod. 32. Wie die Christlich Kirck in ihren Gebetten dasselbig gar wol lehret.

Im 4.  
Theil am  
143. 40.  
vñnd 4. 19.  
Blatern

Item ferners spricht er: Betten könn Menschen vñnd Engel / vñnd Gott vermögen durch sein Wort vñnd Zusagen / das er geb vñnd thue / was wir dürffen / wie die Aposteln. Item wie die Propheten / Elias vñnd Eliseus durchs Gebett Toden aufferweckt haben: So schließ ich

(Sprich)

spricht er/ Conclu. 10. wider Eckium) recht/das das Verdienst Christi der Kirchen Schatz sey/ vnnnd das vns das Verdienen der lieben Heiligen nütz sey.

Vnd an einem andern Ort: Alle Heiligen können alle Ding/ vnd es wirdt dir so viel durch sie von Gott geben/ so viel du glaubst zu erlangen.

Du leugst 3. das ich frembde Sprüch auff die Bahn bringe/ die die Heiligen nicht angehen/ daß die Heiligen im Himmel ja mit den Heiligen auff Erden in einer Gemeinschaft/ in einer Kirchen begriffen/ vnd scheidet sie nichts anders/ als nur das sie auß dieser streitbaren Kirchen/ in die Triumphirnde genommen werden: Du leugst 4. das die Anruffung der Heiligen mit Heiliger Schrift nicht übereinstimmte/ sondern darwider sey. Das du mit dem Mariale Bernardi daher kömpfst/ das Maria die Mutter Gottes sey ein Mitthelferin gewest vnseres Heyls/ ist in seinem Verstande recht geredt/ den hette sie nicht cingewilliget/ vnnnd geglaube den Worten des Engels/ hette sie das ewige Wort nicht in ihrem Jungfräwlichen Leib empfangen/ vnnnd vns den Heylandt geboren/ hette freylich kein Mensch ewiges Heyl vnd Seligkeit können erlangen: Darumb beweist du hiermit nichts vnd bist wider dich selbst/ dann auff solche Weiß kan sie ein Mitthelferin vnseres Heyls/ vnser Gerechtigkeit ohn nachtheil des Herren Christi wol genent werden. Was du weiter von den Heiligen Gottes gottlos Schnatterst/ das sie seynd Coadiutores, Cooperatores in opere nostrae salutis/ Mitthelfer/ vnnnd Mitwürcker im Werck vnseres Heyls: Item auxiliatores, praeseruatores custodes & liberatores in necessitatibus/ Helfer/ Bewahrer/ Wächter/ vñ Erlöser in den Nothen: Was schleust du Bachant dann darauß/ wer durch die Heilige Hülf begert/ sucht er nur durch sie sein Hülf bey Gott/ wer durch die Heiligen in ängsten vnnnd nöthen beschützt/ beschirmt/ erlöset wirdt/ geschihet es nicht auff ihr Vorbitte von Gott? Ist es daß Gott verkleinerlich wañ er mir durch die Heilige od durch andere Mittel hilffet vnnnd mich erlöset? thut es darumb nicht Gott/ dieweil er auff Vorbit der Heiligen solches thut/ du gewillicher Esel/ was hastu du dann nun erhalten/ mit deinem Gebler? Ist darumb

R ij

Gott

Im Tractat von  
gehen Ge-  
botten.

Gott helffe  
vns durch  
Mittel o  
der ohn  
Mittel/  
sollen wir  
ihm zu  
schreiben.

a Deut. 5.

Iob. 42.

Prunigki  
fol. 61. 62.  
63. &c.

Gott nicht vnser Helffer? Hoffen wir dann darumb nicht auff Gott/  
weil wir bitten er wolle vns in den Nöthen erlösen durch die Heiligen?  
Vnd die Heiligen wollen mit vns bitten das wir auß Nöthen vnd  
Anfechtungen erlöset werden: Du sprichst ich bring nichts auß der  
Schrifft damit ich dein vnnütz Geschwätz widerlege? In der ander  
Zeit hernach sagst du / du bringst gleichwol etwas auff die Bahn / et  
was vnd nichts / reume es selbstn zusammen du grober erlogener Eitel.  
seynd Moses vnd Aaron (wie die Schrifft meldet) im Leben Mit  
ler gewest / zwischen Gott vnd dem Volck / so wirst du sie jetzt freylich  
nicht auß dem Himmel stürmen / sondern sie bleiben ein weg Mittler  
als den andern. In massen Gott selbst / den Abimelech (Gen. 20.) auß  
deß Abrahams als eines Propheten Vorbitt gewiesen / vnd deß Jobs  
Freundt / in ihrem Gebett vnd Opfer nicht erhören / sondern wann  
Job für sie bittet / Jobs Angesicht ansehen / vnd ihnen ihr Durecht  
durch Jobs Vorbitt verzeihen wollen: Ließ hiervon du vnd dein Eit  
nior weiter den Prädger Böhmischen Prädicanten in der Gratula  
tion: Du leugst 5. du Schandmaul / das kein Heiliger im Himmel  
ohn sonderlich Schmage deß Herren Christi vnd Vorbitt vñ Hülf  
anzuruffen sey / ist diß ein Schmage Christi / S. Maria biß für mich?  
Ist Gott für ein ander bitten / Christi Schmage? Pfiu dich an du  
Hellenbrant / du begerest vnd wilt nichts mit den Heilig: n auch keine  
Gemeinschaft haben: Du leugst 6. du Lästernaul / das man im  
Bapsthum auff Gott allein nicht kecklich vertrauet / auff Gott hof  
fen wir / auff Gott traten wir / dieweil aber die Heiligen der Eitel  
nach / nicht Todt / (wie du kesserst) sonder bey vnd mit Gott leben / vnd  
wir mit ihnen in einer Gemeinschaft seynd / trösten wir vns / seynd  
auch gewies vnd versichert / das sie für vns bitten können / wollen / vnd  
auch thun / damit wir vns allhie zeitlich also vnsern Glauben mit Tu  
genten vnd guten Wercken zieren / dz wir endtlich auch zu ihnen kom  
men / vnd mit ihnen der ewigen Freuden theilhaftig werden: Ist nun  
der Herr Warhafftig vnd Gerecht (wie du sprichst) so wird er was  
hafftig seine Gerechtigkeit vber solche gottlose Lästere lassen  
ergehen / vnd sie zeitlich vnd ewig  
straffen.



Der fünffte Punct der andern Replica von  
der Mess.

Was darff es allhie viel schreybens vñ schreibens wider den Galgenvogel/dieweil sein guter Bruder Bladislavus Drunicki Böhmischer Worts-Knecht zu Praag hundert lügen auff dreyn kleinen Blettern mit vnwiderleglichem Grundt wider ihn beweist/in Böhmischer vñ Teutscher Sprach/ das mich wunder nimbi/ das dieser Kirchen vñ Gottes dieb / vñ Schandvogel sich läst vnder vernünftigen Menschen noch anschawen. Aber ich glaub der Sathan habe in also besessen vñ eyngenommen/ das er selbst nicht weiß was er schmecket/ oder muß der Sathan selbst in seiner Gestalt/ vnder den Menschen zu Wittenberg umbher lauffen vñ predigen / vñ alles was Gottes ist/ vñ Gott zugehört / lästern vñ schmecken: Dañ es sagt der Prägisch Prädicant selbst/ es sey kein gottloser Lügenpredigt jemals gehört/ gedruckt / gesehen oder gelesen worden: So hat diesen Punctum von der Mess Fr. Ricardus auch wol widerrieben/ das er Raab seine Schnaupen wol eyngezogen / vñ stillgeschwiegen hette. Wolan so muß ich mich weiter mit dem vnfrombern Galgenhänlin besutteln/ vñ wil ihm seine schnode Teuffelsche Lügen widerumb in den Hals hinein jagen/ so muß er sie heraus gestossen hat: Wo es nun Drunicki gelassen in dem er hundert basender Rabischen Lügen vñ Lästern von der M. Mess notirt vñ angezeigt/wil ich deren noch mehr zeigen/ den guthermigen Leser bittend/ solches erheischender Notturfft nicht zuvorrargen. 1. leugst du/ das die Mess ein Grewel sey. 2. leugst du/ das sie Abgötterey begreiffe. 3. leugst du/ das du solches der Welt hast offsenbart. 4. leugst du/ das du mit Gottes Wort erwiesen vñ dargesithan/ das die Mess (du graulicher abgöttlicher Bachan) ein Grewel vñ Abgötterey sey/ 5. du verzweiffelst/ verdampst Mensch leugst/ das die Papisten setzen vñ ordnen in ihrer Mess gar viel wider die Ordnung Christi des Herren im Abendmal gehalten: Dañ die Mess das ganz Wercke beydes der Ordnung vñ der menschlichen Erlösung am Stamm des H. Crucis geschehen/ eigentlich vorbildet: Da hat man freylich in der gangen Christenheit kein andere Wercke/

Prunicki  
erw. set.  
100 Lügen  
auff Raab  
von  
der Mess  
fol. 69. & sic  
deinceps.

Es ist nie  
kein schänd-  
licher Lügen-  
predigt  
gesehen  
worden als  
des Raab  
Reuoca-  
tionpredigt.



Zusserhalb  
der M.  
Mefi ist  
durchaus  
kein Got-  
tesdienst.

kein ander Opffer zur Dancksagung vns reichend / mit Gottes Wort  
eynstimmend / vnd dasselbige guter massen erklärend / als die Heilige  
Mefi .6. leugst du als ein Weltslägner / das die Papiisten des Herren  
Christi Ordnung vnd Institution des H. Abendmals gar viel geäu-  
dert haben: Dann wie die Mefi je vnd allzeit / an allen Orten vnd En-  
den ist gehalten worden / also würde sie noch vngeändert gehalten. 7.  
leugst du / das des Herren Christi Eynsatzung vnd der Priester Mefi  
so weit von einander / als Himmel vnd Erden seyend. 8. leugst du das  
die Mefi kein Opffer ist / das Gott wolgefallen sei vnd könne. 9. leugst  
du das die Apostel nit solten gehalten haben: Difi so lang ein Mönch  
gewest / vnd hast die Liturgias oder Missas sanctorum Patrum vnd  
fürnemlich Iacobi Apostoli & fratris Domini nicht gelesen / so sol  
dir solches mitlerzeit / die seh zu kurz / angezeigt werden. 10. leugst du  
das die Schrift nur von einem Opffer Meldung thut: Dann ja die  
Prophetische Schrift öffentlich noch von einem andern reinen / vns  
befleckten Opffer meldet / welches sol in der ganzen Welt ewig ge-  
halten werden. 11. leugst du das Christus täglich leiden müst / wann er  
noch täglich in der Mefi geopffert wirdt. 12. leugst du das die Papi-  
isten mit der That / das die Sünd durch das einige blutige Opf-  
fer des Heren Christi noch nicht völliglich außgetilget seyend. 13. leugst  
du das der Spruch Malachia am 1. Cap nichts gelt / sonst müsten  
auch andere Prophetische Sprüche nichts gelt / du Gottloser Tropff /  
warumb gilt dir dieser Spruch nichts? gib Beweißthum? Anzeigunge  
14. leugst du das die Predigt des Euangelischen Geseß / das Pro-  
phetische rein Opffer sey. 15. leugst du / das die Leiber der Heyden seyen  
solches reine / lebendige / heilige vnd Gott wolgefällige Opffer / dar-  
uon der Prophet redet. 16. leugst du das die Gebett solche Opffer sey-  
en. 17. leugst du / das die Diener des Worts / sondern auch die Layen  
das Königlische Priesterthumb Christi seyen. 18. leugst du das solche  
Christus zu Könige vñ Priester Gott seine Vatter gemacht habe. 19.  
leugst du das Paulus den Prophetische Spruch sol also / wie du thust /  
erklärt haben. 20. leugst du das die Heyden solches rein Opffer seye. 21.  
leugst du das das reine Opffer ist / welches im neuen Testament Gott  
an alle Orte sol geopffert werde / nemlich der Freyen Gebett. 22. leugst du  
das

Malach. 1. c

das solches sey der Glaub. 23. leugstu das solches rein Dyffer seyen die Almosen. 24. leugstu das solches Dyffer seyen die Marter vnd Tödtung. 25. leugstu das solches seyen die Gläubigen selbst. 26. leugstu das hieruon redet S. Paulus Philip. 2. & alijs locis citatis. 27. leugstu das S. Petrus deiner meinung nach/redet von diesem reinen Dyffer / sondern er redet vom wahren heiligen Priesterthumb der Catholischen Kirchen / von den wahren Dyffern/die Gott angenem seyn.

1. Pet. 2.

Hie hastu verweiffelter Gotteslästerer / wie viel schädlicher Lügen du auff einmal außgeschüttet hast / das du nun weiter von keinem andern / als von dir / vnnnd auß deinem Gewissen / nemlich / das du seyest ein Huren Mönch (wie allbereit oben an viel Orten / vnd Anzeigungen gründtlich auß dich erwiesen vnd vberzeuget) selbst redest / das du offte des Nachts / vnd zwar gar in deiner Kammer bey deiner Cobrubina / oder einer andern Matrona lustig / vnzüchtig bist gewesen / vnnnd des Morgens in die Sacristey / vnbereit zu dem H. Dyffer gelauffen / wie die garstige Säw zum Exoge / vnd dich deiner Schelm vnd Busbenstücke selbst gerühmet / vnd dein gewolichs quoties / mit fluchen / ja wol mit lachendem Mund vnnnd Lasterung der H. Sacramenten bekant / das solches dir nachzuschreiben / vnd dem lieben Vatterland der hochlöblichen Teutschen Nation zuerkennen zugeben / mich im Herzen verdreust / vnnnd darffstu Schandigalgenvogel mich nicht erst fragen / das ichs nicht leugnen werde / dann ich vnd andere solches von dir vnd keinem andern Priester gehört / geschrieben / erwiesen / vñ ist es beskandt / nicht allein an den vielen Dertern / da du deinen Gestanck hinder dir gelassen / sondern Stätt vnd Flecken / Landt vñ Leut wissen von dir zusagen / das es höchlich zuverwundern / wie andere redtliche Leut (exceptis V Wittenbergenlibus Theologis) mit diesem gehlen Henckersvogel mögen reden / handeln / wandlen / Gemeinschaft habe / geschweig öffentlich hörē predigē. Das du auch (wie du selbst schreibst) mit Brettspiel vnnnd Karten / Saufferey vnd Schwelgerey / auff gut Spilbübisch bist vmbgangen / die Heiligen Sacramenten geschmähet vnnnd gelästert: wer läugnet solches? Dann du Spisbus vnnnd Sacramentschwärmer dich im Spiegel selbst siehest vnnnd erkennest /

Bubenstück des Raben.

Erbare Leut halten nichts von diesem Raben / woz aber Wittenbergische Prädicanten ist gleich vnd gleich.

erkennest / vnd was du gern von einem andern in parabolis reden  
vnd fürbringen wilt / ja keinen andern / als dich selbst nennest vnd ver-  
stehest. Du hast weder vor oder nach der Heiligen Mess gebettet. Du  
hast allezeit geschmachtet vnd gepoltert / ein Ornat ober den andern ge-  
worfen. Du bist mit großlichem Herzen ober dem Altar gestanden.  
Du bist von dem Altar wider zu dem Brett vnd Kartenspiel gelauffen /  
(wie mā in alle Eöstern bezeugt / da du ein Episcopus gewest.) Wo  
dir verzweiffelten Sub hat G. Dit durch den Königlichen Prophe-  
ten Dauid gesagt: Immola Deo sacrificium laudis, & redde al-  
tissimo vota tua Du solst Gott Dankopffer opffern / vnd deine Ge-  
lübduß dem Allerhöchsten bezahlen / welches aber nicht geschehen /  
darumb folget weiter von dir: Tu odisti disciplinam, & proiecasti  
sermone meos retrorsum: si videbas furem currebas cum eo,  
& cum adulteris portionem tuam ponebas. Ostium abundavit  
malitia & lingua tua concinnabat dolos, sedens aduersus  
fratrem tuum loquebaris, & aduersus filium matris tuae pone-  
bas scandalum, &c. Du hast die Disciplin vnd Zucht gehasset / du  
hast mein Wort hinder dich geworffen: Wann du einen Dieb sahst /  
soltest du mit ihm / vnd dein Theil war mit den Ehebrechern. Dein  
Maul liessest du viel böses reden / vnd deine Zung richtet Betrug an.  
Du sassest vnd redest wider deinen Bruder / vnd gegen dem Sohn  
deiner Mutter legest du Ergernuß / ic. Von dem Opffer aber der  
Heiligen Mess beschleußt Dauid diesen Psalm: Das Dankopffer  
ehret mich / vnd da ist der Wege / daher ich ihm zeigen werde das Heil  
Gottes.

Das ich sage / des Priester / wann er Mess helt / repräsentir / ja be-  
deute den Herren Christum / der wahrhaftig die Heilige Mess eynge-  
setzt / selbst Mess gehalten / den Heiligen Aposteln Mess zuhalten be-  
fohlen / Hoc facite / das thut / ic. vnd die Apostel allenthalben celebrirt  
vnd Mess gehalten / vnd in der ganzen Christenheit an allen Orten /  
an allen Enden / von Auffgang der Sonnen bis zu derer Niedergang /  
von Mittag bis gegen Mitternacht / vnd wird die Mess gelesen / gesun-  
gen / vñ geglungen werden bis zum Ende der Welt / vnd ist kein ander  
Gott wolgefelliger Gottesdienst / kan auch kein anderer erdacht wer-  
den / als

den/ als die hochheilige Mes: Vnd wann gleich die Wittenbergische  
 Theologi mit irem Raben vnd allen Prädicanten wolten ein neuen  
 Gottesdienst dichten vnd außspeculiren/ so ist es doch nichts/ ist es laus-  
 ter Betrieglichkeit vnd Thorheit/ vnd würde ihnen ihr Gottslasterung  
 in iren eignen Busen/ vber iren eigenen Kopff gedeyhen: Dann Gott  
 sich ja nicht vmbsonst/ nicht vngestraft/ läst also lästern/ also verspot-  
 ten/ wie die Gottlosen vnruhige Prädicanten thun: Darumb leugst  
 du zum 28. daß der nit an Gott glaube/ der die Mes glaubt: 29. leugst  
 du daß wer die Mes bekennet/ der verleugne Christum. 30. du leugst  
 daß weder im Alten noch im Neuen Testament ein einiges Wort von  
 der Mes gesehen oder gehört wurde/ dann du bist dessen schon allbe-  
 reit im Gegenbericht/ so wol in dieser Replica vberwiesen. 31. du leugst  
 daß die Mes fast in allen Stücken wider daß außsträcklich Wort streit-  
 tet. Daß der Priester die Mes in nomine Patris & Filij, & Spiritus  
 sancti. &c. anfähet/ ist recht/ vnd du Gottloser hast nicht darwider zu  
 lästern: So ist auch Christus das reine/ wahre/ gegenwertige Opf-  
 fer selbst/ vnd gibt der Heilige Geist Gnad/ daß solches Gott/ per gra-  
 ram acceptiorem wolgefällig vnd an dem sey/ solches helt vnd  
 glaubt die ganze Christenheit/ vnd fragen nach dem: ein närrischen  
 Rabengeschrey nicht einen Pfifferstiel. Christus vnser Seligmacher  
 ist ein mal am Stamm des Heiligen Creuzes blutiger weiß ge-  
 opfert worden für die Sünden der ganzen Welt/ also wurde er nicht  
 mehr geopfert: Täglich aber ist er im Ampt der heiligen Mes Gott  
 ein angenehmes/ reines/ vnsterbliches Danckopffer/ damit wir Gutes  
 Wolthaten dardurch eyngedenck seyen/ vnd deren nimmer ver-  
 gessen/ hat er seiner Kirchen dieses Opffer verlassen/ vnd wo das Op-  
 ffer nicht ist/ sag ich noch einmal/ da ist weder Gottesdienst/ weder Sac-  
 rament/ weder Heyl/ noch Seligkeit/ vnd bleibt die Heilige Mes an  
 allen Ort bis zum ende der Welt/ daß ist gewislich wahr. 32. leugstu/  
 daß die Beicht in der Mes gottlos ist. 33. leugstu/ daß du solches in de-  
 ner Lügen: Schandpredigt erwiesen hast. 34. leugstu/ daß die Heil-  
 gen keinen Verdienst habe. 35. leugstu/ daß die gesekten Gebett/ nemb-  
 lich/ Wir bitten dich HERR/ ic. ein Gottslasterung vnd  
 Verkleinerung der Verdiensten des HERR Christi sey: 36.  
 du leugst.

Gott wird  
 sich werlich  
 nicht lenger  
 von den  
 Gottlosen  
 Prädican-  
 ten lassen  
 verspotten/  
 Es ist zu  
 viel.

31. du leugst

Du leugst / daß des Priesters Gebet sey ein Hönen in der Mess. 37. leugstu / daß alle Gebett vnd Segen des Priesters auff's Opffer / vnd nicht auch auff das Volck vnd die Communicanten gehe. 38. leugstu / daß Luther ein Gottsälicher / säligster Gottes Mann sey / dann oben in dessen Leben das Widerspiel vnd Gegentheil erwiesen. 39. leugstu / daß sich die Papiſten auff einem Hauffen / wider CHRISTVM vnd sein heiliges Euangelium auffgelehnt / woll aber wider ewer Wittensbergische Eygenwillium. 40. leugstu / daß du in deiner Predigt erwiesen / daß folgende Wort ein grosse Gottslästerung seyn: Supplices te rogamus omnipotens Deus, iube hæc perferri per manus sancti Angeli tui in sublime altare tuum, in conspectu diuinæ maiestatis tuæ, &c. auff Teutsch also: Wir bitten dich fußfällich Allmächtiger Gott. beuulich daß diese getragen werden durch die Hände deines Engels auff deinen hohen Altar / in das Angesicht deiner Göttlichen Maiestat. &c.

Pruniſki  
in der Gra  
sul. fol. 74.

Daß ich dich allhie einen bösen interpretem vnnnd bösen Grammaticum gescholten / darumb daß du das Wort / Hæc, auff gegenwertiges Opffer gedeuter hast / vnnnd dich geweist habe auff die vorgehende Wort / darauß du werdest abnehmen können / daß solches pronomen, Hæc, fürnemlich nicht auff's Opffer / sondern mehrer theils auff's Gebett des Volcks gezogen soll werden: das thue ich noch / vnd scheidde dich noch einen bösen Bachanten darzu / vnd thut auch solches dein Böhmischer Hussitischer Bruder Pruniſki zu Prag / vnd schilt dich noch vbler / dann das leyndt seine Wort / in deiner sechzigsten Lügen: daß du l. u. 31 / daß einiger Priester in einiger Mess begehrt / daß die Engel Christi Leib vnnnd Blut sollen in Himmel tragen. Item / 61. leugstu / daß einiaer Papiſt ist / der solches meyne. Item / 62. leugstu / daß das Wort / Hæc, auff den Leib vnd Blut Christi gehe / sondern es gehet auff des Priesters vnd Communicanten Gebett vnnnd Opffer / wie der Text sich selbst bey verständigen Leuten erklet: Vnd alle diese Wort der Heilige Ambrosius selbst gebraucht / vnd in seiner Mess vor zwölff hundert Jahren gehabt. Daß sich vber die Barmhertigkeit vnd Blindheit der Lutherischen nicht genug zu verwundern ist. Hæc vltimè Pruniſki. Vnnnd bitte ich / er wolle ihm gemeltes Prädicanten Pruniſki

Fol. 74.

Pruniski gratulation an die Wittenbergische Theologie lassen treulich befohlen seyn/daß er wunder vber wunder darinnen/vnd fürnehmlich in diesen hundert Raabischen Lügen sünden würde.

Ich muß aber in deiner Lügen Ordnung bleiben / vñnd was dein Herr Bruder Pruniski zu Prag dir für Lügen fürgehalten / magstu selbst verantworten/vñnd sage/daß du 41. leugst/daß du ein wahrhaftiger Dolmetscher bleibest. 42. leugst/daß die Papisten Christum einen Lügner schelden. 43. leugst/daß sie ganz vñnd gar verzweifeln. 44. leugst/daß die Brechung der Hostien gottlos sey/sonst muß der H. Paulus vnrecht gelehrt / da er spricht von der Brechung des Leibs Christi. 45. leugst/daß die Papisten ärger mir Christo umbgehen/als die Jüden vñnd Heyden. 46. leugst/daß Thomas von Aquin kein heiliger Apostolischer Mann gewesen sey. 47. leugst in deinem Epilogo,daß ich in meinem Gegenbericht wider Gott vñnd sein heiliges Wort abgöttische Wort defendirt oder außgezossen habe. 48. leugst/daß du nicht in allen Lastern öffentlich vberwiesen seyst. 49. leugst/daß deine Testimonia dein Vnschuld beweisen. 50. leugst/daß ich einige Vnwarheit wider dich habe fürbracht.

Demnach aber das schwarze Galgenvögelin Raab erfüllt mit Teuffelstesterung noch ein schönes Gottseligs Christlichs vñnd Tröstlichs Gebett auß vnserm Canone daher bringet/vermeynet seiner teuffelischen Art noch etwas weidlichs vñnd trefflichs wider vns funden vñnd erwiesen haben/so befindet es sich doch das der Blindt Maul auff nichts finden / nichts herfür bringen vñnd erdencken kan / als was nur wider ihn selbst/wider seine Schulmeister zu Wittenberg / wider Gott/vñ wider die ganze Christliche Religion/ja wider alle Gottselige verstorbene Menschen gehet/streitet vñnd laufft. Wiewol nun solches Christlich heilsam Gebett an sich selbst also klar / so verstendig/so fruchtbarlich / das es zwar keiner weittern Erklörung bedürfftig: Jedoch wil ich dem Eyyferigen / Gutherzigen Christlichen Leser/ (aber nicht dem rasenden dohenden Raben Fantasten) zugefallen/solches nutzlich vñnd fruchtbarlich Gebett etwas weitläufftiger erklere vñnd außlegen: Welches in Lateinischer Sprach heisset: Memento etiam Domine famulorum famularumque tuarum: qui nos

S ij præcel-

praeceperunt cum signo fidei: & dormiūt in somno pacis. Ipsis Domine, & omnibus in Christo quiescentibus, locum refrigerij, lucis, & pacis, vt indulgeas deprecamur. Per eundem Christum Dominum nostrum. Amen. Auff teutsch lauten diese Wort also: Gedencke auch O Herr deiner Diener vnd Dienerinnen / welche vns seynde vorgangen mit dem Zeichen des Glaubens / vnd schlaffen (oder ruhen) in dem Schlasse des Friedens. Wir bitten dich O Herr / du wollest diesen allen / so in Christo ruhen verlenhē vnd gebenden Ort der Erquickung / des Liechts vnd des Friedens / durch denselben vnsern Herren Jesum Christum. Amen.

Siehe hie lieber Christ / diß heilige / kreffige / andächtige Gebett / so für die verstorbene / so mit dem Zeichen des warē Christliche Catholische Glaubens von diesem Jammerthal seynde abgeschiedt / vnd im Schlasse des Friedens ruhen / begeret vnd vnderstehet sich der Tyrannische Scherchane Raab zu tadeln / zulestern / vnd zuschabernacken: Damit du aber die Wort dieses Gottseligen Gebetts recht verstehen vnd behalten mögest / will ich hieruon einen kurzen Bericht thun / dieweil die getreue Mutter die Catholische seligmachende Kirche / die verstorbene Christglaubige von der Frucht / von dem Nutz des heylsamen Opffers nicht außschleust / sondern begeret das sie dessen auch theilhaftig sollen werden: So gehört nun die Gedächtnuß der verstorbenen in diesem Gebett / zu dem vorgehenden Verstande / als das wir sprechen: O Herr wir bitten nicht allein / das wir Lebendige mit der Genad vnd mit dem Himmelschen Segen erfüllet werden / sondern du wollest auch ingedenck seyn / deiner verstorbenen Dienern vnd Dienerinnen / sintemal wir warhafftig eigentlich bestendig vnd gewis / glauben vnd gar nicht zweiffeln / dieß vnser reines zartes käfttigs Opffer sey nicht allein nützlich vñ heylsam zur Linderung / milderung vnd nachlassung der Straffen / den Lebendigen / sondern auch den Verstorbenen / dann dein köstbarliches Blut / so für viel einmal am Stamm des Heiligen Creuses vergossen ist / für viele zur vergebung der Sünden / ist nicht allein förderlich / heylsam vnd nützlich zum Heyl der lebendigen / sondern auch der Verstorbenen. Dieweil auch die Heilige Schrifft meldet / Quod sancta & salubris sit cogitatio



gitatio pro defunctis exorare, vt à peccatis soluantur, das es ein  
 heiliche heilfame vnd nütliche Gedanke vnd Meynung sey für die  
 Verstorbene zubitten/ das sie von Sünden erlöht werden. Was kan  
 aber für ein nütlicher/ heiliger/ heilfamer Gebet sein/ als welches bey  
 dem Opffer der H. Mess/ vnd mit der Heiligen Hostien Gott fürgez  
 tragen wirdt? Dieses wirdt auch bestetigt durch das Decretum Cō  
 cilij Cabilonensis: <sup>a</sup> Visum praterea nobis est, vt in omnibus  
 Missarum solemnibus pro spiritibus defunctorum, loco com  
 petenti in Ecclesia ad Dominum deprecetur. Es hat vns auch  
 für gut angesehen/ das in allen sollempnischen Messen/ für die Geister  
 (oder Seelen) der Verstorbenen/ an einem Bequemen Ort/ in der  
 Kirchen zu Gott dem Herren gebettet werden. Dann gleich wie alle  
 Tage für die Lebendige vnd andere anligende Noth/ gebetten wirdt:  
 Also soll auch täglich der Verstorbenen im Ampt der Heiligen Mess  
 nicht vergessen werden: Von diesem Alten Löblichen Gebrauch/ nebz  
 lich für die Verstorbene zubitten sagt der H. Augustinus: <sup>b</sup> Si nulla  
 esset authoritas sacrae scripturae, quae doceret orare pro defun  
 ctis, tanta est authoritas Ecclesiae Romanae, & consuetudinis  
 eius obseruatae, vt nemo illam insequens possit errare. Wann  
 gleich kein Autoritet der H. Schrift vorhanden were/ welche lehret  
 beten für die Verstorbene/ so ist die Autoritet der Römischen Kir  
 chen/ vnd deren Löblichen bis anhero erhaltene Gewonheit so hoch an  
 selich vñ groß/ das wer derselben nachfolget/ nicht irren kan. Vnd wei  
 ter an einem andern Ort schreibt der Heilige Augustinus: <sup>c</sup> Contra  
 Ecclesiae fundatissimum morem nemo sentiat. Non autem pro  
 miscuè & sine discrimine pro quibusuis mortuis orat Sacerdos  
 celebrans in hac Canonis particula, vt Dominus illorum me  
 moretur, misericordiae subsidium illis impendendo, sed pro ijs  
 tantum qui nos precesserunt, ante rebus humanis quam nos ex  
 empti, cum signo fidei, quod per Sacramenta Ecclesiastica fides  
 liter reuerenterque suscepta, & vitam veram fidei & Christiano  
 homine dignam ostenderunt. De illis enim spes salutis est apud  
 Ecclesiam, & pro illis effusae preces non existimantur irritae, ina  
 nes & caesae, Qui etiam dormiunt in somno pacis, qui scilicet in  
 pace

a Concil.  
 Cab. diff. n.  
 c. visum  
 praterca.

b Aug. lib.  
 de cura pro  
 mortuis ag.

Aug. Epist.  
 ad Hieron.

pace conscientia mortui sunt sine peccatis mortalibus & Dei  
 offensa, sed in ipsius amicitia & gratia, & de quibus dicere pos-  
 sumus, quod in pace in ipsum dormiunt & requiescunt. His e-  
 nim duntaxat profunt orationes uiuentium. Das ist wider den  
 gegründten besessigten Gebrauch der Kirchen/ soll keiner andere Mey-  
 nung haben vnd herfür bringen: Es bitte aber der Priester so celebri-  
 vnd Weß helt nicht vermischet oder ohn vnderscheid für alle Todten  
 in diesem Theil des Canons/das Gott deren wol ingedenck sey/ shnen  
 seine Barmhertzige Hülffe erzeigen wolle/ sondern er bitte allein für  
 diese/ welche vns seynde vorgangen/ vnnnd vor vns auß diesem Jam-  
 merthal weggenommen worden/ mit dem Zeichen des Glaubens/  
 dieweil sie durch die Sacramenta vnd Geheimnissen der Christlich  
 Kirchen/ so sie mit Reuerenz/ Andacht vnd Ehrerbietung empfange/  
 ein Christlichs Glaubigs vnd wahres Leben angezeigt vnd zuerken-  
 nen geben/ vnd von sich leuchten lassen. Dann von denselbigen ist ein  
 Hoffnung des Heyls bey der Kirchen/vnnnd für dieselbige werden die  
 gethane aufgezogene Gebett nicht für irrich/ vergeblich vnd nichtig  
 gehalten. Welche auch schlaffen in dem Schlasse des Friedens/ seynde  
 die jenigen/welche nemlich im Friedt des Gewissens gestorben seynde/  
 ohne Todtsünden/ vnd ohne Beleidigung Gottes/ sondern in dessen  
 Freundschaft vnnnd Genade/vnd von solchen können wir sagen/das  
 sie in demselben schlaffen vñ ruhen: Dañ diesen allein seynde nützlich  
 die Gebett der Lebendigen. In der Schrifft ist es sehr breuchlich vnd  
 gemeyn das die Verstorbene/ Schlaffende genent werde: Wie Pau-  
 lus zu den Thessalonicensern schreibet: Nolo vos ignorare dormi-  
 tibus &c. Ich wil euch nicht verhalten von den Schlaffenden/ (das  
 ist Verstorbenen) auff daß ihr nicht Trawrig seyde/ wie andere die  
 keine Hoffnung haben. Vnnnd der Herr Christus sagt zu seinen Jün-  
 gern: Lazarus amicus noster dormit: Lazarus vnser Freund  
 schlefft/ ich gehe hin shn von dem Schlass/ (das ist vom Tode) auff  
 zuwecken. Vnd von des Obersten der Synagog Döchterlin sagt der  
 Herr: Non est mortua puella, sed dormit. Das Mägdlin ist nicht  
 Todt/ sondern es schläfft. Also gedenckt der Priester in diesem Gebett  
 seiner verstorbenen Freundi als Vatter/Mutter/ Brüdern/ Schwes-  
 tern/

Psal. 4.

1. The. 4.

Ioan. 11.

Luc. 8.

stern/Verwandten/ Wohlthäter/vnd alier Christglaubigen verstor-  
benen ic. Wie dann hiervon die Stimme so Johannes vom Himmel  
gehört/verstanden kan werden. Beati mortui qui in Domino mo- Apocal. 14  
riuntur: Selig seynde die Todten/ welche in dem Herren sterben:  
Welchen Spruch der vntüchtig wercklos Rab wider sich vnd seine  
Theologen selbst Vnwissent allegirt vnd anreuet/ sintemal in solchē  
folget/ Opera enim illorum sequuntur illos/ Dann ihre Werck  
folgen ihnen nach: Wo wolt ihr Wittenbergische dann hin kommen/  
die ihr kein gute Werck lehret/ die ihr an kein gutes Werck glaubet/  
die ihr kein gutes Werck thut/ denen auch keines nachfolgen kan: Ad Infernū  
in nobis  
Krug.

Es bitt aber der Priester das dreyerley von Gott den verstorbenen  
sol verlihen werden: Erstlich locum refrigerij/das er ihnen wolle ge-  
ben den Ort der erquickung/ damit sie frey vnd erledigt seyen von der  
Straff/ welche zur genugthunung der Sünden zugeeignet wirdt.  
Dann ob sie wol Hoffnung der Erlösung haben/haben sie doch noch  
nicht genugsam gelitten für die Missethaden so sie in ihrem Leben et-  
was begangen haben. Zum andern/bitt er solchen Seelen den Ort des  
ewigen liechts/ in welchem kein Dunctheit noch Finsternuß sey.  
Dann ob sie wol nicht seynde in der Dunctheit der Schuld/ des  
Vnglaubens oder Verzweiffelung/ sondern haben das Liecht der Er-  
kenntnuß/ der Hoffnung vnd Lieb/so seynde sie doch so lang beraubt der  
Göttlichen Anschawung/in welchem der höchste Glanz ist/darumb 1 Ioan. 1  
seynde sie also zurechnen etlicher massen noch in Finsternuß behafft.  
Zum dritten bitt der Priester die Christglaubigen Verstorbenen/das  
sie mögen erlangen den Ort des Friedens/ in welchem kein Anfecht-  
ung/kein Bekümmernuß/kein Betrübung der Feinden zubeforgen.  
Dann ob sie wol in dem Friede Christi von diesem Jammerthal seyend  
abgeschieden/ so seynde solche doch noch nicht aller Bekümmernussen  
entlediget vnd noch nicht kommen zur höchsten Sicherheit/ da kein  
Schmerz/kein Geschrey mehr zubeforgen ic.

Wolan dieser Ort der Erquickung des Liechts/vnd Friedens/ ist Apoc. 17  
das schöne Oberste Hierusalem/ die Herrliche Triumphirliche Apoc. 7  
Kirche/ die selige Wohnung aller Heiligen vnd Außerwehleten. Der  
Erquickung zwar/dann wie der weise Mann spricht: Iustus si morte  
præoccu-

Apoc. 21.

Els. 31.

præoccupatus fuerit, in refrigerio erit. Der Gerechte wann er schon mit dem Todt wirdt vorkommen / so wirdt er doch in der Erquickung seyn. Des Lichts aber: dann dieselbige Stadt (wie in der Offenbarung stehet) mangelt keiner Sonn / keines Mons ihr zuleuchten / die Klarheit Gottes erleuchtet solche / vnnnd ihr Leucht ist das Lamb. Endlich auch des Friedes: Dann von solchem sagt der Prophet Esaias: Mein Volck wirdt wohnen in der Schönheit des Friedes / vñ in den sichern Wohnungen / vnd in reicher Ruhe.

Zum Beschluß diesen Ort der ewigen Seligkeit bittet / wünschet vnd begeret der Priester / das er den Verstorbenen werde zugeeignet nicht auß seiner Krafft / auß seinen Verdiensten / sondern durch unsern Herrn Jesum Christum / welcher hin vnder gestiegen ist zur Hellen / die Verstorbene erlebiget vnd gen Himmel geführet.

Diesen Bericht hab ich dem Eyserichen Gutherzigen Lutherschen Leser / (dann der Catholisch weiß es vorhin wol) wollen vormachen / sich darnach haben bescheidenlichen zurichten / vnd selbst zu theilen / wie Gottlos / wie Vermessener / freuentlicher Weiß der Balgenvogel Rab mit den Heiligen Gebetten der Kirchen / geylet vnd vmbgehe / vnd sich von solchem Schandvogel vnd der Wittenbergschen Theologen Lesterung bey zeit abwende / seiner Seelen Heil vnd Seligkeit suche / befördere / die er allein in der Catholischen Seligmachenden Römischen finden kan / außser welcher kein Seligkeit / kein Heil / kein Erquickung / kein Licht / kein Fried funden wirdt.

Das er Rab weiter auß dem H. Augustino bestettiget das Purgatorium vnnnd Fegfeuer / lasse ich es dismals auch darbey bleiben vnd erwinden: Hat er aber Lust vnd begert weitem Bericht / soll ihm selber auch nicht abgeschlagen werden.

### Protestatio & Peroratio.

**D**erweill dann nun / Godfrid Rab / also lästerliche Schmähungen vnd vnchristliche mehr als Tärckische Lüge vnd Injurien / wider Gott / wider die Heiligen / wider die kirche / wider